

SEPTEMBER/OKTOBER 2025

Foto  | *Köpcke*

MAGAZIN

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

BEREIT FÜR NEUE FOTOIDEEN?

11 Ideen, die Ihre Kamera lieben wird

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

SPEICHERLÖSUNGEN FÜR KREATIVE PROFIS.

Professionelle Leistung für jedes Abenteuer.



BIS ZU
4 TB¹



BIS ZU
2 TB¹

SanDisk Extreme PRO® mit USB4® Leistungsstarke, mobile SSD

- Lesegeschwindigkeiten von bis zu 3.800 MB/s²
- Kompatibel mit USB 3.2 und USB 2.0, Thunderbolt™ 4
- Robustes Aluminiumgehäuse mit Silikonhülle
- 5 Jahre Garantie für professionelle Anwendungen³



FALLSICHER
AUS BIS ZU 2M⁴



WASSER- UND STAUB-
BESTÄNDIG NACH IP65⁴



TEMPERATUR-
BESTÄNDIG⁴

SanDisk Extreme PRO® UHS-I- & UHS-II-SDXC™-Speicherkarten

- Bis zu 5K-, 4K- und Full-HD-Videoaufnahmen
- Datenwiederherstellung mit RescuePRO®⁵
- Geschwindigkeiten bis zu 300 MB/s²
- Lebenslange Garantie³



WASSERDICHT⁶



TEMPERATUR-
BESTÄNDIG⁶



VERSCHLEISS-
BESTÄNDIG⁶



FEUCHTIGKEITS-
BESTÄNDIG⁶



MAGNETSICHER⁶



STOßFEST⁶



FALLSICHER⁶



RÖNTGENSICHER⁶

SANDISK™



MARTIN
WAGNER

Fotobegeisterter
Leiter Trends & Training
der RINGFOTO
Gruppe

Raus aus der Routine – rein ins Projekt!

Fotografie lebt vom Ausprobieren, vom Blick über den Tellerrand und manchmal auch vom kleinen Motiv vor der eigenen Haustür. Diese Ausgabe zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig Wege zur Inspiration sein können: mit Langzeitbelichtungen am Meer, mit Lichtmalerei per Drohne oder mit einem selbst gewählten Fotoprojekt gegen das kreative „Kreatief“. Besonders gefallen haben mir die Porträts mit Neonspiegelung – ein Highlight für alle, die mit Licht experimentieren wollen.

Technik, die mitdenkt

Natürlich darf auch die Technik nicht zu kurz kommen. Wir haben uns in dieser Ausgabe intensiv mit dem Thema Bildstabilisierung befasst – ein Feature, das auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, im Alltag aber oft den entscheidenden Unterschied macht. Ob sensor- oder objektivbasiert: Unser Ratgeber zeigt, worauf es ankommt, wenn man scharfe Bilder auch bei wenig Licht erzielen will – ganz ohne Stativ. Ebenso praxisnah und lesenswert: unser Praxistest der lichtstarken Sigma-Festbrennweiten für Canon-APS-C-Kameras. Beide liefern tolle Schärfe, sind kompakt gebaut und zeigen, dass hochwertige Objektive nicht sperrig sein müssen. Mehr dazu ab Seite 48.

Und wenn Sie Lust auf noch mehr Austausch haben: Besuchen Sie uns bei der Imaging World 2025 in Nürnberg! Ich bin persönlich vor Ort und freue mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen – über Technik, Trends, Bildideen oder Ihre ganz eigenen fotografischen Ziele. Mehr zur Imaging World finden Sie auch in der beiliegenden Broschüre.

Viel Spaß beim
Lesen & Fotografieren

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit fast 1.300 Fotofachgeschäften.

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Produkte aktuell
- 08 Fotokultur
- 09 Sigma 16-300 mm f/3,5-6,7 DC OS | Contemporary
- 10 Special: 11 geniale Projekte
- 34 Bilderservice
- 36 Fotoanalyse
- 38 Serie: Workshops & Tipps
- 42 Tipps von Martin Wagner
- 44 Test: Panasonic Lumix DC-G97
- 48 Test: Sigma 16 mm f/1,4 DC DN (C)
- 49 Sigma 23 mm f/1,4 DC DN (C)
- 50 Vorschau & Impressum

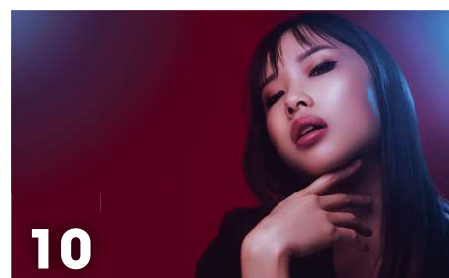


FOTO: GETTY IMAGES





Junges Talent mit Blick fürs Detail

Maksymilian Paczkowski ist ein 17-jähriger Naturfotograf aus Polen, der mit erstaunlicher Präzision und einem feinen Gespür für Farben und Komposition arbeitet. Seine besondere Leidenschaft gilt der Tierwelt – vor allem Vögel haben es ihm angetan. Wenn er nicht gerade mit der Kamera unterwegs ist, drückt er die Schulbank: Maksymilian besucht derzeit noch das Gymnasium. Als Travel Photographer of the Year Gewinner – Jugend 2024 überzeugte er mit seinem farbenfrohen Portfolio in der Alterskategorie 15 bis 18 Jahre. Besonders seine detailreichen und stimmungsvoll inszenierten Vogelaufnahmen beeindruckten die Jury: „Ein großartiges Auge für Bildgestaltung und die Verwendung von Farben!“ Ein verdienter Erfolg für ein junges Talent, das bereits jetzt mit kreativer Reife begeistert.

Kompakt & wetterfest

OM System OM-5 Mark II



Kompakt, wetterfest und jetzt noch besser: Die neue OM-5 Mark II richtet sich an alle, die gern draußen fotografieren – ob beim Wandern, auf Reisen oder beim Stadtbummel. Mit nur 366 g ist sie ultraleicht und dank IP53-Zertifizierung hervorragend gegen Staub und Spritzwasser geschützt. Ihr 20-Megapixel-

Live-MOS-Sensor und der TruePic IX-Prozessor sorgen für brillante Bilder. Besonders spannend: Der Handheld-High-Res-Modus erzeugt aus der Hand 50-MP-Aufnahmen. Mit Live ND (bis ND32), Pro-Capture, Fokus-Stacking, Sternenhimmel-Autofokus und zahlreichen Kreativfiltern bietet sie enorme kreative Flexibilität. Auch Filmer profitieren: 4K-Video mit OM-Log und vertikalem Aufnahmeformat sowie USB-Ladung via Powerbank machen die OM-5 II zur starken Allrounderin für unterwegs.

UVP: Body 1.299 Euro

Ein Gimbal für alle Fälle

Insta360 Flow 2

Smart, kompakt – und jetzt noch cleverer: Mit dem Flow 2 präsentiert Insta360 den Nachfolger seines beliebten Smartphone-Gimbals. Er punktet mit verbessertem KI-Tracking, das Personen selbst bei schnellen Bewegungen zuverlässig im Bild hält – sogar bei größeren Entfernungen oder mit mehreren Motiven gleichzeitig. Das neue FlowState-Stabilisierungssystem sorgt für besonders ruhige Aufnahmen, während das integrierte Dreibeinstativ und der ausziehbare Selfiestick maximale Flexibilität garantieren. Besonders praktisch: Die magnetische Smartphone-Halterung mit Schnellverschluss und die smarte App für iOS/Android. Dank Tracking-Trigger, Zoom-Wippe, Moduswahl-Rad und Aufnahmebutton bleibt die Bedienung einfach und intuitiv. Für Content-Creator, Vlogger und Reiselustige ein idealer Begleiter.

UVP: 149,99 Euro



Top-Produkte für Fotofans



FOTO: RIDOFRAZ/ISTOCKPHOTOS

Starker Auftritt

Godox V480 TTL-Blitzgerät

Einsteigerfreundlich, vielseitig, leistungsstark: Der neue Godox V480 ist ein günstiger Systemblitz mit TTL-Funktion und hoher Leistung. Er liefert eine Leitzahl von 76 bei ISO 100 und 1 m, unterstützt HSS (High Speed Sync) bis 1/8000 s und ist kompatibel mit Canon, Nikon, Sony, Fujifilm, Olympus und Panasonic. Das Einstelllicht (10 Stufen) hilft beim kreativen Ausleuchten, das 1,25"-Display bietet schnelle Kontrolle. Der große Vorteil: Der V480 ist per USB-C aufladbar – ein Ladegerät entfällt. Dank Godox' eigenem 2,4-GHz-X-Funksystem lässt sich der Blitz kabellos auslösen und steuern. Eine echte Empfehlung für ambitionierte Hobbyfotografen und Profis mit schmalem Budget.

UVP: 179,99 Euro



Smartes Weitwinkel

Tamron 16-30mm F/2.8 Di III VXD G2

Ultraweitwinkel neu gedacht: Mit dem neuen 16-30 mm F/2.8 präsentiert Tamron ein lichtstarkes Zoomobjektiv für spiegellose Sony-E-Kameras. Es ist die zweite Generation dieses Brennweitenklassikers – jetzt mit verbessertem VXD-Autofokus, Wetterschutz und optimierter Ergonomie. Das Objektiv wiegt nur 530 g, ist 127,6 mm lang und verfügt über eine Naheinstellgrenze von 0,15 m (bei 16 mm). Die Abbildungsleistung ist laut Tamron durchgängig hoch – bis in die Ecken.

Videofilmer profitieren von der geräuscharmen Fokussierung. Fotografen von der großen Offenblende und dem natürlichen Bokeh. Via USB-C-Anschluss lässt sich das Objektiv mit der neuen Tamron Lens Utility Pro Software individuell konfigurieren.

UVP: 1.199 Euro



PRODUKTFOTOS: HERSTELLER

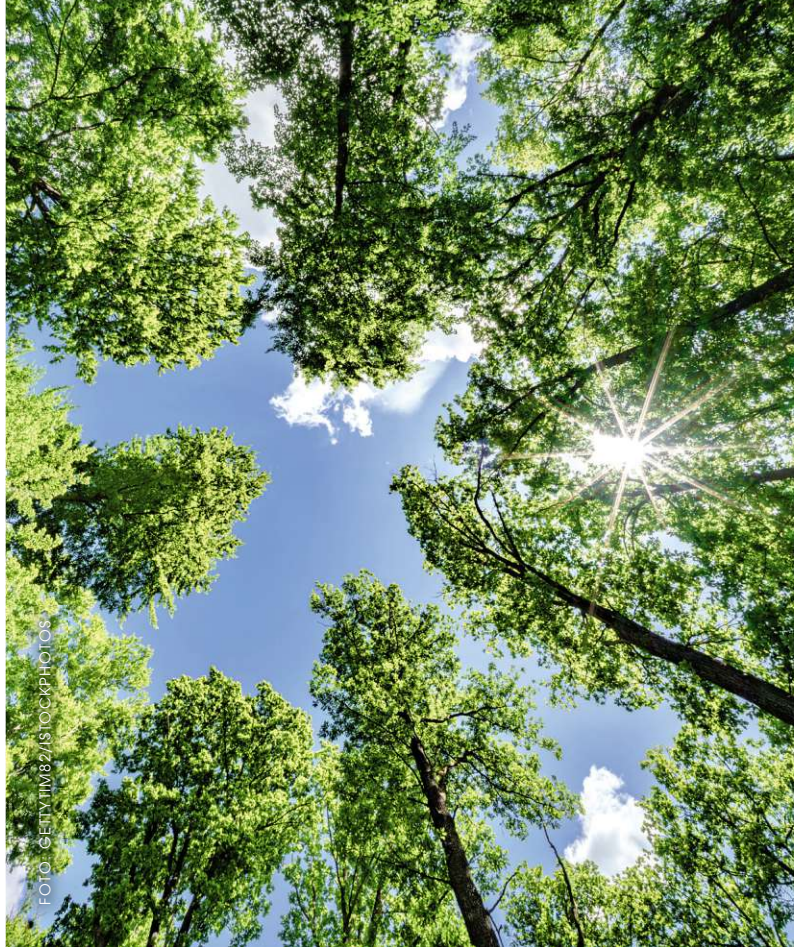


FOTO: GETTYIMAGES/STOCKPHOTOS

alfo.

passbild

Passbilder für Ihre Ausweisdokumente

DIGITAL, SICHER, PROFESSIONELL & RECHTSKONFORM

Wir erstellen Ihr biometrisches Pass- & Ausweisbild schnell und professionell und übermitteln es digital und sicher an Ihr Amt.



alfo.com

**Das Festival für
Foto, Video &
Content Creation**



**JETZT TICKET
SICHERN**

Create. Explore. Have fun.
imagingworld.de



Fotokultur trifft Innovation

Ein neues Festival setzt Maßstäbe: Imaging World 2025 bringt Fotokultur, Technik und kreative Community in Nürnberg zusammen.

Vom 10. bis 12. Oktober 2025 verwandelt sich die Messe Nürnberg in einen lebendigen Treffpunkt für alle, die Bilder lieben. Die Imaging World 2025 feiert ihre Premiere – mit allem, was die moderne Foto- und Videowelt ausmacht. Initiiert von der RINGFOTO-Gruppe, Europas größtem Fotofachhandelsverbund, bietet das Festival weit mehr als Technik, Kameras und Objektive: Es bietet Inspiration.

Workshops, Fotowalks, Live-Shootings und jede Menge Möglichkeiten zum Mitmachen laden dazu ein, Neues auszuprobieren und kreative Grenzen zu verschieben. Über 200 Aussteller präsentieren die spannendsten Produkte

und Trends – von Kameras über Lichttechnik bis hin zu Tools für Content Creator.

Konferenz für Profis

Ein besonderer Programmpunkt der Imaging World ist der PROFI SUMMIT am 11. Oktober – hier geht's um Themen wie KI, Fotorecht oder Business-Strategien. Aber auch Neugierige und Hobbyfotografen finden reichlich Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und sich mit anderen auszutauschen.

Was die Imaging World 2025 so besonders macht? Sie bringt das Beste aus zwei Welten zusammen: die neuesten technischen Innovationen und die leidenschaftliche, kreative Seite

**IMAGING WORLD
2025T**

10.–12. Oktober 2025
Frankenhalle Nürnberg. Festival
für Foto, Video & Content
Creation. Tagesticket: 15 Euro.
www.imagingworld.de

der Fotografie. Hier treffen Hersteller auf Anwender, Profis auf Hobbyfotografen, Visionen auf Realität. Zwischen Workshops, Ausstellungen und Gesprächen entsteht eine einzigartige Atmosphäre – inspirierend, offen, gemeinschaftlich. Hier wird Fotografie nicht nur präsentiert, sondern aktiv gelebt und weitergedacht. Wer Fotokultur in all ihren Facetten erleben möchte, sollte sich dieses Event unbedingt vormerken. Mehr Informationen und Tickets gibt es unter www.imagingworld.de.

Ausstellungen, Workshops & mehr



Bruce Weber. My Education zeigt auf 564 Seiten die kreative Reise von Bruce Weber. Mit ikonischen Aufnahmen, seltenen Reporta-

gen und bisher unveröffentlichten Fotografien bietet das Buch einen persönlichen Einblick in sein Werk. Thematisch gegliedert, mit Texten von Weber und anderen, würdigt es Freundschaft, Inspiration, Humanismus und den Geist künstlerischer Zusammenarbeit. www.f Taschen.com



Ingo Arndt. Waldameisen sind wahre Multitalente: Architektinnen, Jägerinnen, Gärtnerinnen. Ingo Arndt hat sie zwei Jahre lang beobachtet und erstmals ihre Brutpflege im Inneren des Nestes fotografiert. In 146 faszinierenden Aufnahmen und Texten von Zoologen Jürgen Tautz zeigt das Buch das hochkomplexe Verhalten dieser sozialen Insekten. Es dokumentiert ihre Bedeutung fürs Ökosystem Wald ebenso wie ihre erstaunliche Organisation. Arndts preisgekrönte Bilder wurden u. a. in GEO und National Geographic gezeigt. Der 176 Seiten starke Band ist beim Knesebeck-Verlag erschienen und ist eine eindrucksvolle Hommage an ein oft unterschätztes Tier. www.knesebeck-verlag.de



I Love New York ist David Drebins visuelle Hommage an die Stadt der Träume. Mit etwa 50 Farbfotografien – darunter Klassiker wie „Balloons over New York“ – offenbart der Fotokünstler seine poetisch-melancholische Sicht auf die Metropole. Der 128-seitige Bildband im Großformat vereint Drebins Markenzeichen: psychologische Tiefe, Romantik und ein Hauch Voyeurismus. Das Buch ist am 8. August 2025 im Die Gestalten Verlag erschienen. Eine Einladung, New York neu zu entdecken. <https://gestalten.com>

Das Immer-dabei-Objektiv

Mit dem neuen Sigma 16-300mm f/3,5-6,7 DC OS | Contemporary setzen Sie Ihrer fotografischen Kreativität keine Grenzen. Ein Objektiv für alle Fälle!

SIGMA 16-300MM F3.5-6.7 DC OS | CONTEMPORARY

- Hohe Flexibilität
- Kompakt und leicht
- Staub- und Spritzwasserschutz
- Für L-, E-, X- und RF-Mount
- Ab 729 Euro (UVP)



Atemberaubende Landschaft, packende Action, traumhaftes Porträt oder feine Makrodetails – das flexible All-in-one-Zoom 16-300mm f/3,5-6,7 DC OS | Contemporary von Sigma liefert in jeder Situation Spitzenresultate.

Mit einem maximalen Abbildungsmaßstab von 1:2 bei 70 mm gelangen Ihnen beispielsweise beeindruckende Nahaufnahmen von Blumen, Insekten oder kleinen Objekten. Und der schnelle HLA-Antrieb sorgt selbst bei

sich rasch bewegenden Motiven für einen präzisen Autofokus. Dank des optischen Stabilisators mit OS2-Algorithmus sind zudem bis zu 6 Blendenstufen im Weitwinkel- und 4,5 Stufen im Telebereich kompensierbar – ideal für verwacklungsfreie Fotos auch bei wenig Licht.

Die optische Konstruktion mit FLD-, SLD- und asphärischen Elementen gewährleistet eine gleichbleibend hohe Bildqualität über den gesamten Zoombereich von 16 bis 300 mm. Moderne Simulationstechnologie minimiert Flares und Ghosting, während die Unterdrückung des Focus-Breathings Videofilmen und Focus-Stacking-Fotografen zugutekommt.

Kompakt, robust, vielseitig

Trotz seines enormen Brennweitenbereichs ist das Objektiv mit einem Durchmesser von 73,8 mm, einer Länge von 121,4 mm und einem Gewicht von nur 615 g überraschend handlich.

Darüber hinaus bietet das wertige Gehäuse Staub- und Spritzwasserschutz, einer wasser-

und ölabweisenden Beschichtung der Frontlinse sowie einem praktischen Zoom-Lock-Schalter. In Summe macht dies das neue Sigma-Allzweck-Zoom zu einem zuverlässigen Begleiter in nahezu jeder Umgebung.

Anschlussvielfalt

Ob Sie im Urlaub flexibel zwischen Stadtansichten und Straßenszenen wechseln, auf einer Safari scheues Wild formatfüllend einfangen, bei einem Sportevent schnelle Action aus der Distanz fotografieren oder im Garten Nahaufnahmen von Blüten und Insekten gestalten – das Sigma 16-300mm ist für jede Situation gerüstet. Für Reisende, die leichtes Gepäck schätzen, oder für Vlogger, die fließend von Totale zu Close-up wechseln möchten, bietet es maximale Flexibilität.

Erhältlich für L-Mount, Sony E-Mount, Fujifilm X-Mount und Canon RF-Mount definiert das Sigma 16-300 mm f/3,5-6,7 DC OS | Contemporary fotografische Freiheit neu.



Große Spanne: Mit 16 bis 300 mm deckt das Sigma-Zoom ein breites Spektrum ab. Ideal für zahlreiche Aufnahmesituationen. Von Landschaft über Porträt bis Action und Wildlife.

ELF

Geniale Projekte

Unsere Experten präsentieren Ihnen kreative Fotoprojekte, mit denen Sie neue Techniken erlernen und spannende Fotogenres entdecken können!

Fotoprojekte fördern die Kreativität, bringen frischen Schwung in die Fotografie und vermitteln neue Techniken sowie den Umgang mit Zubehör. Kurz gesagt: Sie sind die beste Möglichkeit, sich fotografisch weiterzuentwickeln! In diesem Beitrag stellen wir spannende Projekte und inspirierende Ideen vor.

Schon einmal von Niedrigkontrastfiltern gehört? Diese stammen aus der Filmproduktion und verleihen auch Fotografien einen faszinierenden Retrolook. Erfahrene Fotografen erklären ihre Herangehensweise an farbige

Infrarotbilder, zeigen, wie sich Nachtaufnahmen mit Drohnenlichtern aufwerten lassen, und erläutern, warum persönliche Projekte in der Fotografie besonders wertvoll sind.

Und: Für gelungene Fotoprojekte muss man nicht in die Ferne schweifen. Viele Profis haben ihre heimischen Landschaften neu schätzen gelernt – und zeigen eindrucksvoll, wie viel Schönheit in unseren Wäldern, Parks und Gärten steckt. Also: Kamera bereithalten und loslegen – lassen Sie sich inspirieren und machen Sie am besten gleich mit!



Kreativ werden
Porträts neu gedacht –
mit Niedrigkontrasfiltern
erhalten Sie einen sehens-
werten, frischen Look.

EINS

Porträts mit niedrigem Kontrast

Nutzen Sie Niedrigkontrastfilter für einen intensiven Retrolook im Studio.

Wie der Name vermuten lässt, verringern diese Filter tatsächlich den Gesamtkontrast einer Aufnahme. Was bedeutet das konkret für das Bild? Die Filter reduzieren die Schatten, indem sie Licht aus den umliegenden Bereichen einstreuen. Das erzeugt einen „Halo“-Effekt – die Übergänge zwischen Licht und Schatten wirken weicher.

Comeback der Objektivfilter

Objektivfilter waren früher deutlich beliebter als heute. Durch die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung gerieten sie zeitweise in den Hintergrund. Doch aktuell erleben Kontrastminderer ein Comeback – denn moderne Kameras und Objektive liefern oft Bilder, die für bestimmte Projekte schlicht zu scharf wirken. Im Kino und Fernsehen sind solche Filter nach wie vor im Einsatz, insbesondere bei historischen Szenen, wo ein hochauflösender Look unpassend wäre.

Auch in der aktuellen Fotografie lassen sich kontrastarme Filter gezielt nutzen. In der Landschaftsfotografie etwa, wenn direkt gegen die Sonne fotografiert wird, können sie helfen, Elemente in den Schatten sichtbar zu machen – ohne dabei helle Bildbereiche überzubelichten. Während eine höhere Belichtung oft zum Ausbrennen der Lichter führt, sorgt der Niedrigkontrastfilter für ausgewogene Ergebnisse mit gut durchzeichneten Details.

Ein weiteres Beispiel: Im Studio kommt der Filter bei einem Porträt zum Einsatz, das nur mit wenigen Lichtquellen beleuchtet wird. Dank des Filters treten auch in den dunkleren Bildbereichen plötzlich Details hervor, die ohne ihn verloren wären – ein subtiler, aber wirkungsvoller Effekt. Ihr Ringfoto-Fachhändler berät Sie gerne zu kreativen Filtern.

Farbige
Leuchtmittel



Das
Setup

Niedrig-
Kontrast-Filter



Hintergrund

Wir empfehlen, einen dunklen Hintergrund zu wählen. Eine helle Wand würde nicht zur Stimmung des Porträts passen.



Komplementär-Farben
Setzen Sie auf stimmungsvolle Kontraste wie Warm-Kalt oder Blau-Rot.

Atmosphäre
Die rauchige Nachtclub-Stimmung ist genau das, was wir im Porträt erhalten wollen.

Filter mit niedrigem Kontrast

1 Hintergrund: Damit das Porträt am Ende den gewünschten Look hat, muss die Szene ziemlich dunkel sein. Das gilt auch für den Hintergrund. Da wir kein Ganzkörperporträt einfangen, reicht ein kleiner, preiswerter Hintergrund.

2 Farbige Lichter: Unsere Lichtquelle ist eine Stehlampe, die wir hier mit einer farbigen LED statt der klassischen, weißen Glühbirne bestücken. Die gibt es preiswert in Sets für Gartenlichterketten.

3 Gegenlicht: Unsere Leuchte für das Gegenlicht ist mit einem einfachen Reflektorschirm versehen, damit das Licht gut in der Szene verteilt wird.

4 Farbfolien: Zusätzlich zu der orangen LED-Glühbirne kommen noch Farbfolien zum Einsatz. Hier nutzen wir eine blaue Farbfolie für den Kontrast auf unserem Hauptlicht.

5 Lichtsetzung: Während das Model mit der Stehlampe neben dem Hintergrund steht, platzieren wir das Gegenlicht so, dass das Licht sowohl auf das Model als auch auf den Hintergrund fällt.

6 Niedrigkontrast-Filter: Hier wird ein „Low Contrast“ 100 x 100 Millimeter Resin-Filter verwendet. Diesen bringen wir mit einem Rechteck-Filterhalter vor dem Objektiv in Position. Perfekt, für coole Foto-Looks.

KOMMENTAR

„Finden Sie Ihre Muse“



Porträtfotograf Sean Archer spricht von den Schwierigkeiten bei der Modelsuche und wie wichtig für ihn seine Musen sind.

Eine Frage höre ich fast täglich: „Wo finden Sie all diese Models?“ Bei meinen Workshops ist diese Frage ein absolute Klassiker. Neulich habe ich auch einmal meine Follower auf Instagram gefragt, was sie als Porträtfotografen am schwierigsten finden – die mit Abstand häufigste Antwort: Models finden. Über 70 Prozent wählten diese Option. Ein echtes Problem.

Dabei wird der Begriff „Model“ oft mit einem extrem attraktiven, jungen Fotogesicht gleichgesetzt. Aber das ist aus meiner Sicht zweitrangig. Wichtig ist, dass man überhaupt Porträts macht – und zwar von echten Menschen, im direkten Umfeld, mit verschiedensten Typen.

Vor fünf Jahren habe ich damit begonnen, meine Freunde zu fotografieren. Wer sonst hätte für mich posiert, als ich ganz am Anfang stand? Natürlich waren die ersten Bilder alles andere als gut. Aber irgendwo muss jeder anfangen. Nach etwa drei Monaten verstand ich das natürliche Licht, beherrschte die Kameraeinstellungen – die Fotos wurden besser. Meine Freunde nutzten die Porträts auf ihren Social-Media-Profilen, und plötzlich fragten immer mehr Leute, wer diese Fotos gemacht hatte.

In den ersten zwei Jahren habe ich wirklich jeden fotografiert, der Interesse hatte – unabhängig von Alter, Figur oder Aussehen. Und das war entscheidend für meine Entwicklung. Deshalb: Warten Sie nicht auf das perfekte Model. Es ist längst da – im Freundeskreis, im Alltag. Arbeiten Sie mit Menschen, mit denen Sie sich wohlfühlen. Nur so wächst man als Porträtfotograf.

Sean Archer ist Fotograf und Gewinner von „Best of Russia“ der Jahre 2014 und 2015. Instagram: @sean_archer_photo





ZWEI Ein Fest für die Augen

Verbessern Sie Ihre Fähigkeiten ganz spielerisch – mit diesem verträumten, harmonisch komponierten Stilleben.

Wer kann schon dem verlockenden Charme eines entspannten Picknicks widerstehen – besonders, wenn sich dabei eine kreative Fotogelegenheit ergibt? Stilleben-Fotografie gilt oft als streng, statisch und fehlerfrei. Doch warum nicht einmal ein wenig Spaß ins Bild bringen? Ein paar Snacks, ein Stativ, die Kamera und stilvolle Requisiten aus der Küche reichen völlig aus. Besonders reizvoll: Ein Spiegel als zentrales Element. Er lenkt den Blick, bringt den Himmel ins Bild – und sorgt für einen spannenden visuellen Effekt. Teure Ausrüstung braucht es für dieses Projekt nicht. Entscheidend sind eine bewusste Komposition und hochwertige Requisiten. Alte Weintrauben aus dem Kühlschrank oder trockene Brotreste haben hier allerdings wenig Charme. Besser: Ein kurzer Streifzug durch die Feinkostabteilung im Supermarkt. Dort warten wahre optische Delikatessen – perfekt für ein ästhetisches Arrangement. Wer gezielt auf Kontraste achtet – etwa kräftige Rot- und Grüntöne oder unterschiedliche Texturen – verleiht dem Bild Tiefe und Charakter. So wird aus einem einfachen Picknick ein ausdrucksstarkes Stilleben, das Genuss und Kreativität in Einklang bringt.

Setup

Kamera

Sensorgröße und Megapixel spielen bei diesem Projekt keine entscheidende Rolle. Zum Einsatz kommt eine Fujifilm X-T200 mit einem 24-Megapixel-APS-C-Sensor.

Zoomobjektiv

Für eine flexible Bildgestaltung empfiehlt sich ein Zoomobjektiv. Eine hohe Lichtstärke ist nicht erforderlich – das mitgelieferte Kit-Objektiv reicht für diesen Zweck vollkommen aus.

Kugelhaupt-Stativhalterung

Ein Kugel-Stativkopf bietet mehr Freiheit bei der Kameraposition und erweitert so die gestalterischen Möglichkeiten bei der Aufnahme.

Das Shooting

1 Requisiten: Verwenden Sie eine attraktive Auswahl an Motiven, von frischem Obst bis zu rustikalem Käse. Die Kompositionstechniken sind sowohl für Fotos als auch für das Food-Styling gleich: Nutzen Sie führende Linien und klare Schwerpunkte, um eine interessante Tafel zu gestalten.

2 Lichtsetzung: Für eine natürliche Beleuchtung empfehlen wir, das Stillleben-Projekt an einem sonnigen Tag draußen umzusetzen. Versuchen Sie, direktes Sonnenlicht zu vermeiden, da dies harte Schatten verursacht. Stellen Sie die Szenerie stattdessen im Schatten auf, um eine gleichmäßige, schmeichelhafte Beleuchtung zu erzielen.

3 Stativ aufstellen: Das Einbeziehen von Menschen kann ein Stillleben aufwerten, aber Sie müssen sich nicht auf die Suche nach einem Model machen. Stellen Sie die Kamera auf ein Stativ, und perfektionieren Sie Ihre Komposition, bevor Sie mit der Aufnahme beginnen. Anschließend bringen Sie sich selbst und Ihre Hände mit ins Bild ein.

4 Kameraeinstellungen: Da wir einen Spiegel ins Bild integrieren, haben wir Blende $f/16$ eingestellt, um auch die reflektierte Szene scharf abzubilden. Ohne Spiegel können Sie auch mittlere Blende von etwa $f/8$ verwenden.

5 Fokus setzen: Da der größte Teil der Komposition relativ flach ist und wir eine kleine Blende verwenden, sollte das gesamte Foto scharf sein, unabhängig davon, wo Sie den Fokus setzen. Die besten Ergebnisse erzielen Sie jedoch, wenn Sie die Kamera auf Einzelpunkt-AF einstellen und den Fokuspunkt auf den wichtigsten Aspekt der Komposition setzen. Wir entscheiden uns hier für das Buch.

6 Intervall-Timer: Die meisten Kameras verfügen über eine Intervall-Timer-Option im Aufnahmemenü. Wir empfehlen für den ersten Lauf, jeweils 50 Fotos mit einem Abstand von zwei Sekunden aufzunehmen.



FOTOS: LOUISE CAREY



Die Bearbeitung

1 Camera Raw: Öffnen Sie die RAW-Datei in Photoshop, öffnet sich Camera Raw. In diesem Programm können Sie Ihr Foto umfassend nach Ihren Wünschen anpassen.

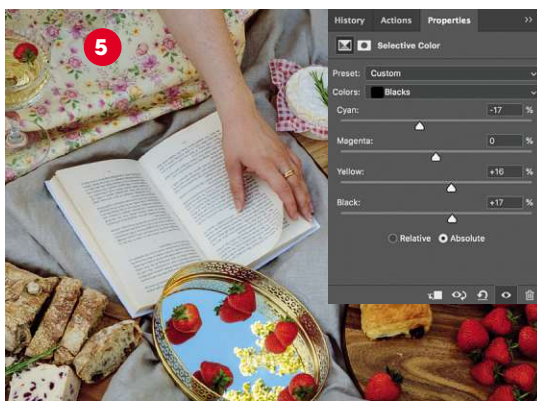
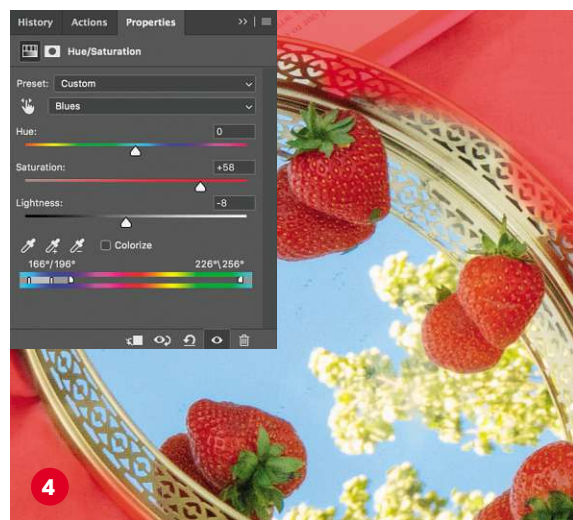
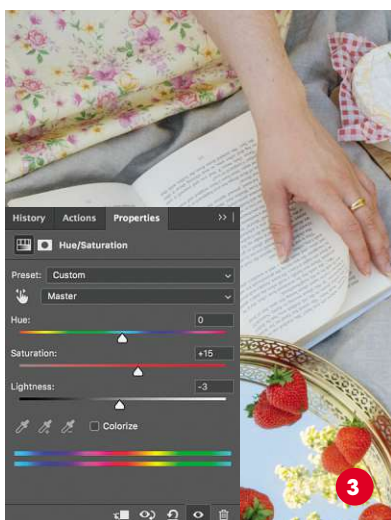
2 Aufhellen: Wählen Sie im Ebenenbedienfeld die Option „Neue Füll- oder Einstellungsebene erstellen“, und erstellen Sie eine „Kurven“-Ebene. Legen Sie dort einen Punkt in der Mitte des Diagramms fest und bewege diesen dann leicht nach oben.

3 Farbe verstärken: Erstellen Sie im Ebenenbedienfeld eine Einstellungsebene „Farbton/Sättigung“. Ziehen Sie den Regler „Sättigung“ nach rechts, um die Farben zu verstärken.

4 Lokale Anpassungen: Um einen bestimmten Aspekt des Bildes anzupassen, gehen Sie zur Werkzeugleiste und wählen Sie das „Lasso-Werkzeug“. Malen Sie um das Objekt herum, um eine Auswahl zu treffen. Diese Auswahl können Sie nun mit einer beliebigen Einstellungsebene anpassen.

5 Farbe im Schatten: Wenn Sie dem Schatten einen Hauch von Farbe hinzufügen, können Sie das Bild wirklich aufwerten. Rufen Sie dazu das Ebenenbedienfeld auf, und erstellen Sie eine „Selektive Farbebene“. Verschieben Sie die Regler im Schwarzkanal leicht nach rechts.

6 Lokal aufhellen: Erstellen Sie eine „Tonwertkorrektur“-Ebene und erhöhen die Helligkeit, indem Sie die Mitteltöne nach links schieben. Gehen Sie dann zur Ebenenmaske, und klicken Sie auf „Invertieren“. Malen Sie nun mit einem weißen Pinsel über die Bereiche, die Sie aufhellen möchten.



DREI Ein Tanz mit dem Elefanten

Manuel Rieckenberg verwirklicht ein lang ersehntes Herzensprojekt: ein außergewöhnliches Porträtshooting mit Laura Engelmann und den Tieren des Elefantenhofs Platschow.

Am Anfang eines Fotoprojekts steht oft eine Inspiration. Bei Fotograf Manuel Rieckenberg (Instagram @manuel_r_portraits) war es ein Film über einen Elefanten: „Die bemerkenswerte Intelligenz dieser stolzen, edlen Tiere hat mich so beeindruckt, dass ich unbedingt einmal mit Elefanten arbeiten wollte“, so der Fotograf im Gespräch.

In der Vorbereitung überlegte Rieckenberg, wie Make-up, Frisur und das Kleid des Models harmonisch mit den Tieren ins Bild passen könnten. „Das Kleid haben wir extra für dieses Shooting gekauft und anpassen lassen“, erzählt er. Als das Konzept stand, begann die Suche nach einer geeigneten Location. Fündig wurde er beim Elefantenhof Platschow (elefantenhof-platschow.de) in Ziegendorf, Mecklenburg-Vorpommern – ein Tierpark, in dem persönliche Begegnungen mit Elefanten möglich sind, stets begleitet von einem Tierpfleger.

Nach Rücksprache mit dem Park bekam Rieckenberg grünes Licht für sein Porträtshooting mit Elefanten. „Weil es gar nicht so leicht ist, einen Termin zu bekommen, habe ich schon frühzeitig mit der Planung begonnen“, berichtet er.

Am Shooting-Tag reiste Rieckenberg gemeinsam mit Model Laura Engelmann (Instagram @OO_lauri_) und Visagistin Natascha Plate (Instagram @fraumueller_mk) an, die für Make-up und Styling verantwortlich war. „Sie überrascht mich immer wieder mit großartigen, kreativen Ideen“, so Rieckenberg, der sein Team sehr schätzt: „Wir drei haben schon viele tolle Projekte gemeinsam umgesetzt – das hier war ein ganz besonderes.“

Lichtskizze, Setup und Aufbau

Für seine Porträtserie positionierte Manuel Rieckenberg Model Laura neben dem Elefanten, geschützt im Schatten eines Baumes. Er selbst stellte sich einige Meter entfernt so auf, dass die Sonne hinter ihm stand. Fotografiert wurde aus der Hand mit einer Canon EOS R und dem Zoomobjektiv Tamron SP 24-70mm f/2,8 Di VC USD G2. Auf künstliches Licht oder Blitz verzichtete Rieckenberg bewusst – aus Rücksicht auf die Tiere, um sie nicht zu beunruhigen.

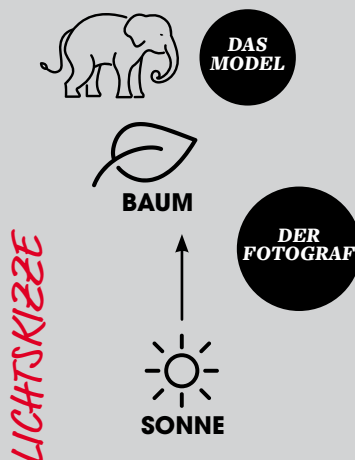


FOTO: MANUEL RIECKENBERG





KOMMENTAR

Der kreative Schwung



Im „KreaTIEF“? Ein persönliches Projekt kann helfen – sagt Mark Bauer.

Irgendwann kommt jeder an einen Punkt, an dem sich fotografische Routinen einschleichen. Manche sprechen dann von fehlender Inspiration – ich persönlich meide dieses Wort. Es wirkt, als sei man auf eine äußere Umgebung angewiesen, um wieder kreativ zu werden. Ich bevorzuge den Begriff Motivation. Denn niemand kann einen aus einem kreativen Tief herausholen – außer man selbst. Das mag beängstigend klingen, aber es ist auch befreiend: Die Kontrolle liegt in der eigenen Hand.

Als Berufsfotograf bekomme ich regelmäßig Aufträge mit klaren Vorgaben. Manche sind einfach, andere zwingen mich, Neues auszuprobieren – und genau das bringt mich voran. Auch privat fotografiere ich regelmäßig. Doch wenn die Motivation fehlt, hilft mir eines: ein Projekt. Denn oft fehlt schlicht die Richtung. Mit einem Ziel vor Augen kommt der kreative Antrieb von selbst.

Ein Projekt muss nicht groß oder aufwendig sein. Es kann ein einfacher Fototag sein – zum Beispiel nur mit einem 50-mm-Objektiv. Entscheidend ist, bewusst Grenzen zu setzen und Gewohntes zu hinterfragen. Wer meist mit Weitwinkel fotografiert, sollte es mal mit einem Teleobjektiv versuchen. Wer in Farbe denkt, testet Schwarz-Weiß. Wer lieber quer fotografiert, probiert Hochformat. Wer sich zur Küste hingezogen fühlt, fährt in die Berge.

Die Möglichkeiten sind endlos. Setzen Sie sich hin, machen Sie eine Liste – und dann: Kamera schnappen, rausgehen, loslegen. Kreativität beginnt mit einem Schritt.

www.markbauerphotography.com

CANON EOS R MIT TAMRON SP 24-70 MM F/2,8 DI VC USD G2 ↔ 45 MM (KB) F/5,6 1/320 S ISO 250

VIER Streetstyle Porträts

Kreative Porträts gelingen, wenn Neonlichter effektiv in die Szene reflektiert werden.

Das Porträt entsteht in einem Innenraum mit reflektierenden Oberflächen. Für die Neonschriftzüge im Bild halten wir eine Plexiglas-scheibe schräg und sehr nah vor das Objektiv, sodass sich die Neonröhren darin spiegeln. Das leuchtende Bokeh entsteht durch Lichterketten, die bei weit geöffneter Blende zu sanften Lichtpunkten verschwimmen.

Wir arbeiten bei diesem Projekt ohne Blitz – das einzige Licht kommt von einem großen Fenster. Daher achten wir gezielt auf die Position des Tageslichts und nutzen es zur Ausleuchtung des Gesichts. Zusätzlich platzieren wir ein weißes Aufhelllicht schräg rechts neben der Kamera, um das Gesicht aufzuhellen.

Damit die Lichtquellen intensiv zur Geltung kommen, fotografieren wir bei schwachem Umgebungslicht. Ein mittlerer ISO-Wert von 640 sorgt für ausreichend Helligkeit – moderne Kameras bewältigen das problemlos. Die Verschlusszeit liegt bei etwa 1/250 Sekunde, sodass sich problemlos aus der Hand fotografieren lässt.





1



2



3



4



5



6

Schritt für Schritt

1 Location: Eine Bar, ein Café oder eine Spielhalle, vorzugsweise mit gutem Fensterlicht eignen sich bestens. Manche Bars kann man tagsüber auch als Fotostudio mieten. Sie können auch draußen fotografieren. Schaufenster helfen, zusätzliche Reflexionen im Bild zu erzeugen.

2 Komposition: Überlegen Sie sich zusätzlich zur Modelpose, wo die Reflexionen und Neonschriftzüge im Bild zu sehen sein sollen. Reflexionen in Fenstern bieten sich an. Achten Sie aber darauf, dass diese niemals in das Gesicht Ihres Models hineinragen.

3 Lichtsetzung: Sorgen Sie dafür, dass das Gesicht Ihres Models gut beleuchtet ist. Wenn das Fensterlicht oder die Beleuchtung des Veranstaltungsorts nicht ausreicht, können Sie einen Reflektor verwenden oder zusätzliche Lichtquellen in der Nähe Ihres Motivs aufstellen.

4 Bokeh: Platzieren Sie Lichterketten in einem Bereich vor oder hinter dem Model, um die leuchtenden Bokehpunkte zu erzeugen. Wir empfehlen für einen natürlichen Look warmweiße Lichterketten. Wenn Sie einen intensiveren Look wollen, können Sie auch bunte Lichterketten nutzen.

5 Model positionieren: Wählen Sie schmeichelhafte Posen für Ihr Fotomodel. Requisiten bringen der Szene Dynamik und geben den Händen Ihres Models etwas zu tun. Nutzen Sie hier am besten reflektierende Requisiten wie Gläser oder Sonnenbrillen.

6 Reflexionen erzeugen: Halten Sie ein kleines Stück Plexiglas vor Ihr Objektiv, um die Neonlichter ins Bild zu reflektieren. Achten Sie aber auf Verzerrungen oder störende Lichtflecken in der Nähe des Gesichts.



Licht und Schatten, Farbe
und Illusionen – Adornos
Bilder regen die Fantasie an.



Adornos Bilder
nehmen uns mit
auf eine Reise zu
den eigenen
Erinnerungen.

FÜNF Street- Fotografie



„Ein gutes Straßenfoto lebt für mich nicht vom Sichtbaren, sondern davon, wohin es den Betrachter gedanklich führt.“

Sandra Cattaneo Adorno spricht im Kurzinterview über ihren Einstieg in die Straßenfotografie – und darüber, was für sie ein gutes Bild ausmacht.

Woher kommt Ihre Liebe zur Straßenfotografie?

Mit der Fotografie begann ich vor zwölf Jahren, als ich von meiner Tochter einen Fotokurs zum 60. Geburtstag bekam. Das war im Sommer 2013, und der Kurs wurde von Alex Webb und Rebecca Norris Webb in Barcelona gegeben. „Oh Gott“, sagte ich zu meiner Tochter Gwen, als sie mich fragte, ob ich mitmachen wolle, aber ich ging hin. Ich hatte keine Ahnung, wie man mit der Kamera umgeht, und ich war offensichtlich die Schlechteste in der Klasse. Aber aus irgendeinem Grund, den ich nicht kenne, fand ich die Streetfotografie wirklich faszinierend. Es hat einfach Klick gemacht.

Ihr Bildstil wirkt sehr einheitlich und bewusst. In welchem Licht fotografieren Sie am liebsten?

Visuell fühle ich mich von starkem Licht und kräftigen Farben angezogen. Ich liebe die Art und Weise, wie starkes Licht und harte Kontraste eine Szene verwandeln. Und ich schätze die Kraft kräftiger Farben und die Unmittelbarkeit, mit der sie Emotionen vermitteln können. Ich fotografiere gerne bei starkem Licht, weil es die Bilder durch sehr grafische Effekte mit Poesie und Geschichten auflädt. Ich mag auch das Licht bei Sonnenuntergang wegen seiner weichen Goldtöne und der langen Schatten, die es

erzeugt. In meinem Buch über Ipanema, „Águas de Ouro“, war das goldene Licht das vorherrschende visuelle Element, während ich in meinem neuen Buch, „Scarti di Tempo“, mit Reflexionen und Farben spiele.

Wie schaffen Sie es, auf der Straße mit Ihrer Kamera unentdeckt zu bleiben?

Normalerweise verwende ich ein Zoomobjektiv, das es mir ermöglicht, Menschen aus der Ferne zu fotografieren. Ich denke, dass es auch hilfreich ist, eine Frau zu sein, da die Leute sich von mir weniger bedroht fühlen und meine Anwesenheit eher akzeptieren. Als ich in Ipanema für „Águas de Ouro“ fotografierte, kam ich auch in den Sichtbereich und bemerkte, dass einige Menschen anfangs etwas verlegen waren. Dann aber machten sie weiter, ohne mir zu viel Aufmerksamkeit zu schenken. Ein anderes Mal fragten sich die Leute wahrscheinlich, warum ich die Schaufenster von Geschäften und Restaurants fotografierte, und merkten nicht einmal, dass ich ihre Spiegelungen einfing!

Welches Objektiv nutzen Sie für Ihre Fotos?

Ich verwende ein 24–300-mm-Zoomobjektiv, das mir eine große Flexibilität bietet. Ich fühle mich mit diesem Objektiv wohl, da ich weiß, was es kann und was nicht. So kann ich die Szene um mich herum aufmerksam beobachten und bin bereit, wenn ich es sein muss.

Viele Ihrer Bilder wirken sehr abstrakt. Experimentieren Sie gern mit den Einstellungen?

Für mich macht ein gutes Straßenfoto nicht das aus, was darin zu sehen ist, sondern wo es den Betrachter gedanklich hinführt. Eines der

schönsten Dinge an der Fotografie ist für mich, dass ich Gefühle und Situationen auf eine unbewusste und ein wenig magische Weise hervorrufen kann. Ich will, dass meine Bilder offen und frei interpretierbar sind. Daher haben diese meist eine mysteriöse und abstrakte Komponente. Manchmal sind es auch nur Reflexionen und Spiegelungen, wie in meinem neuen Werk „Scarti di Tempo“.

Welchen Rat würden Sie jemandem geben, der zum ersten Mal auf der Straße fotografiert?

Dem Licht zu folgen und keine Angst zu haben, Fehler zu machen. Ich glaube, die meisten Fotografinnen und Fotografen setzen sich zu sehr unter Druck, wenn sie fotografieren. Man darf nie vergessen, dass es riesig viel Spaß machen sollte, auf den Straße nach dem besonderen Moment zu suchen. Das kann durchaus auch einmal anstrengend oder frustrierend sein. Aber die Schönheit und die Poesie der Welt zu erleben, sie mit der eigenen Vision zu gestalten und sie mit anderen Menschen zu teilen ist ein Geschenk, das wir nie als selbstverständlich ansehen sollten.

SANDRA CATTANEO ADORNO

... widmet sich mit Sensibilität der Fotografie. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch ein Gespür für Komposition, Farbe und das Flüchtige des Augenblicks aus. Stets respektvoll. Mit einem neugierigen Blick für das Besondere im Alltäglichen.

www.sandracattaneoadorno.com



SECHS

Techniken für die Nachtfotografie

Joshua Jackson erläutert, worauf es bei nächtlicher Straßenfotografie wirklich ankommt.

1 Das Licht: Am Tag wissen wir oft gar nicht, wohin wir unsere Kamera richten sollen. In der Nacht wird dies durch die noch vorhandenen Lichtquellen vorgegeben. Halten Sie Ausschau nach besonderen Lichtquellen wie Leuchtreklamen, Fenstern (Geschäfte, Bars), Straßenlaternen und Autoscheinwerfern.

2 Die ISO darf hoch: Niedrige ISO-Werte sorgen für saubere Bilder, spielen in der Straßenfotografie jedoch eine untergeordnete Rolle. Entscheidend sind der Moment und die Geschichte – das, was Menschen wirklich berührt. Moderne Kameras liefern bis ISO 3.200 hervorragende Ergebnisse. Eine höhere ISO ermöglicht zudem kürzere Verschlusszeiten bei Nacht.

3 Lichtstärke: Zoomobjektive bieten eine große Vielseitigkeit, aber der Preis dafür ist oft eine geringere Blendenöffnung. Setzen Sie lieber auf eine lichtstarke Festbrennweite. Gerade lichtstarke 50-mm-Brennweiten gibt es meist zu günstigen Preisen.

4 Lange Belichtungszeit: Der Mangel an verfügbarem Licht bedeutet, dass Sie in der Regel mit längeren Belichtungszeiten arbeiten müssen als bei Tageslicht. Für Bilder ohne bewegliche

Motive (Personen) wie Stadtlandschaften, setzen Sie Ihre Kamera auf ein Stativ und belichten Sie so lange wie nötig.

5 RAW-Format: Im RAW-Format werden deutlich mehr Farbinformationen gespeichert als bei JPGs. Das ist nützlich, um Details aus den dunklen Bereichen in der Nachbearbeitung zurückzuholen. Da man nachts eher selten Action-Aufnahmen macht, wo JPGs ihren Vorteil in puncto Geschwindigkeit und Größe ausspielen, sollten Sie Ihre Kamera also ins RAW-Format stellen.

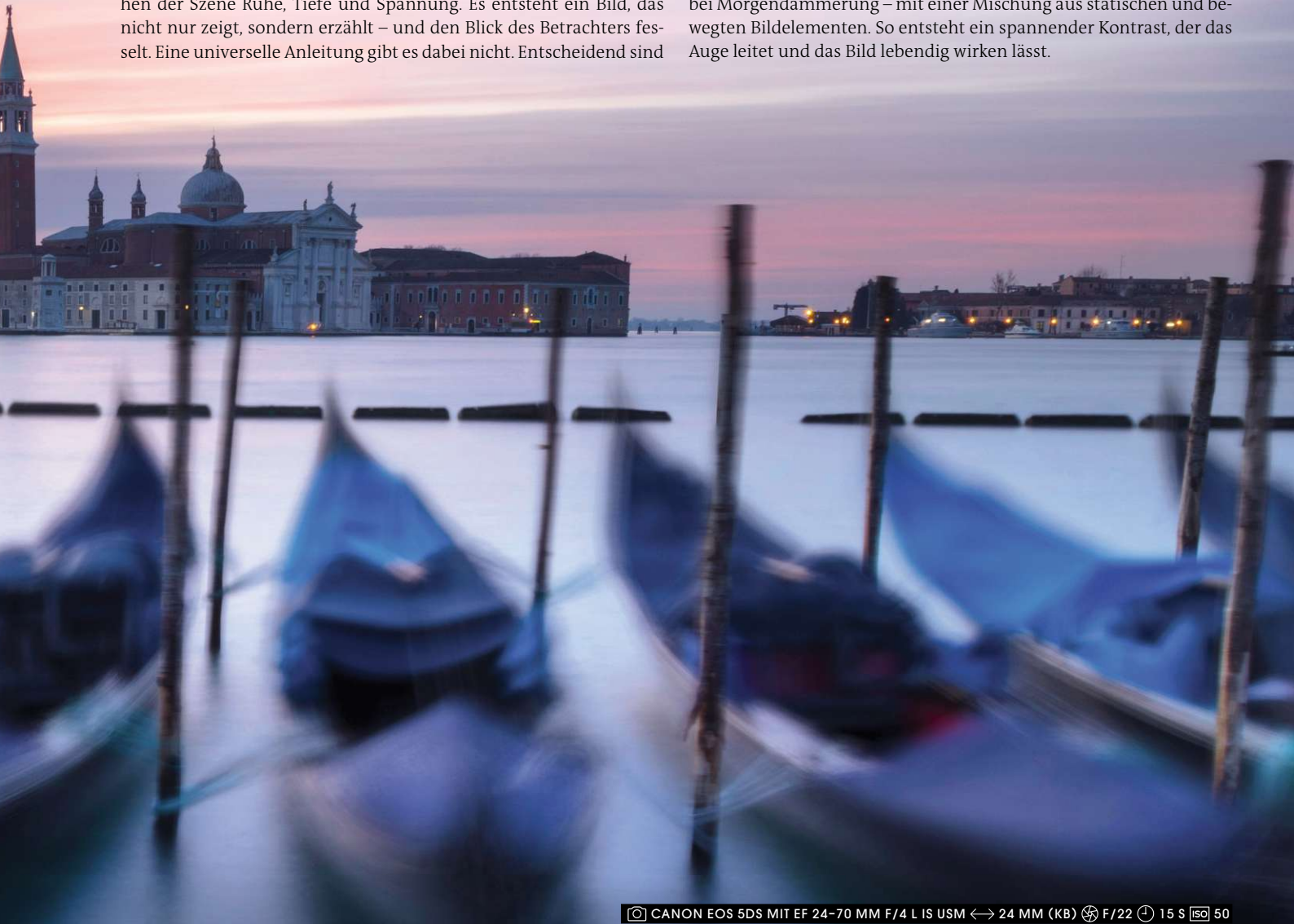
6 Stativ – ja oder nein?: Hier sollten Sie sich entscheiden. Wollen Sie eher lange Belichtungszeiten und Landschaften, dann packen Sie das Stativ ein. Wollen Sie lieber das Straßenleben einfangen, würde Sie das Stativ nur ausbremsen und Sie verpassen womöglich spannende Momente.

7 Manueller Fokus: Moderne Digitalkameras verfügen über leistungsfähige Autofokus-Systeme – auch bei schwachem Licht. Dennoch empfiehlt Joshua Jackson den manuellen Fokus: „Damit hat man einfach mehr Kontrolle – und das Gefühl, aktiver am Entstehungsprozess des Bildes beteiligt zu sein.“

Wann haben Sie zuletzt ein Foto gemacht, bei dem ein Teil – oder sogar das gesamte Motiv – unscharf war? Warum diese Frage? Unschärfe polarisiert wie kaum ein anderes Gestaltungsmittel in der Fotografie. Die einen lieben sie für ihre Atmosphäre, die anderen setzen alles daran, jedes Detail gestochen scharf abzubilden. In diesem Projekt setzen wir gezielt auf Bewegung im Bild: Elemente, die sich während der Aufnahme sanft verwischen, verleihen der Szene Ruhe, Tiefe und Spannung. Es entsteht ein Bild, das nicht nur zeigt, sondern erzählt – und den Blick des Betrachters festhält. Eine universelle Anleitung gibt es dabei nicht. Entscheidend sind

zwei Faktoren: die Geschwindigkeit der Bewegung und die gewählte Verschlusszeit. Je schneller das Motiv und je kürzer die Belichtungszeit, desto dynamischer wirkt das Ergebnis. Die optimale Verschlusszeit hängt wiederum von Lichtverhältnissen, Blende und ISO-Wert ab. Um bei Tageslicht längere Belichtungen zu ermöglichen, kann der Einsatz eines Neutralschichtfilters sinnvoll sein.

Zur Veranschaulichung: Wir fotografieren eine Szene in Venedig bei Morgendämmerung – mit einer Mischung aus statischen und bewegten Bildelementen. So entsteht ein spannender Kontrast, der das Auge leitet und das Bild lebendig wirken lässt.



CANON EOS 5DS MIT EF 24-70 MM F/4 L IS USM ↔ 24 MM (KB) F/22 15 S ISO 50



4 Bewegung

Die Gondeln im Vordergrund wirken unscharf – sie haben sich während der 0,8 Sek. langen Belichtung bewegt. Das erzeugt einen reizvollen Effekt, doch noch längere Belichtungszeiten könnten das Ergebnis weiter verstärken.



5 Ein weiterer Filter

Sind Blende und ISO bereits am Limit – also kleinste Blendenöffnung und niedrigster ISO-Wert –, ist ein zusätzlicher ND-Filter nötig, um die Belichtungszeit zu verlängern. In diesem Fall kommt ein ND-Filter mit Stärke 1,2 zum Einsatz.



6 Finales Bild

Mit dem ND-Filter mit Stärke 1,2 lässt sich die Belichtungszeit um vier Blendenstufen auf 15 Sekunden verlängern. Die Bewegung der Gondeln ist deutlich ausgeprägter, das Wasser erscheint glatt und seidig – der perfekte Look.

FOTOS: LEE FROST

ACHT Küsten im Fokus

Erhöhte Standpunkte verleihen Küstenlandschaften eine völlig neue Perspektive – und oft mehr Tiefe und Dynamik im Bild.

Am Meer zieht es uns oft ganz nah ans Wasser – dorthin, wo man die Gischt spürt. Doch erhöhte Standorte bieten besondere gestalterische Möglichkeiten, die man nicht unterschätzen sollte. Die Aussicht von den Klippen eröffnet nicht nur atemberaubende Panoramen, sondern vermittelt auch ein besseres Gefühl für Maßstab und Umgebung.

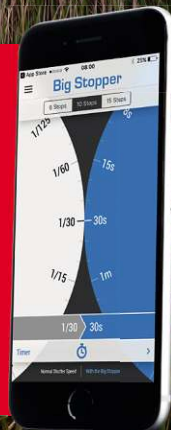
Weitwinkelobjektive sind ideal für solche Szenen. Wer oberhalb eines Steilhangs fotografiert, verstärkt durch die Perspektive den Eindruck von Höhe. Für mehr Tiefe im Bild lohnt es sich, nah an Vordergrundelemente wie Felsen oder Gräser heranzugehen – sie lassen sich auch hervorragend als führende Linien ins Bild integrieren.

Bringen Sie mehr Dynamik ins Bild

Langzeitbelichtungen bringen zusätzliche Dynamik: Während sich die Bewegung der Gräser sanft im Bild abzeichnet, wird die Brandung weich und fließend. Um längere Belichtungszeiten zu ermöglichen, kommen Neutralfilter zum Einsatz. Verlaufsfilter helfen zudem, den oft hellen Himmel bei Sonnenauf- oder -untergang auszugleichen. Ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Beim Fotografieren auf Klippen hat Sicherheit oberste Priorität. Halten Sie stets ausreichend Abstand zum Rand.

Langzeitbelichtung berechnen

Bei starken ND-Filtern reicht das durchgelassene Licht oft nicht aus, damit die Kamera korrekt belichten kann. In solchen Fällen empfiehlt sich eine Testaufnahme ohne Filter. Ermitteln Sie zunächst die korrekte Belichtungszeit und verdoppeln Sie diesen Wert für jede Filterstufe. Beispiel: Liegt die ungefilterte Belichtungszeit bei 1/30 Sek. und Sie verwenden einen ND-Filter mit zehn Blendenstufen, verdoppeln Sie die Zeit zehn Mal – von 1/30 über 1/15, 1/8, 1/4 bis hin zu 32 Sek.. Danach setzen Sie den Filter ein und machen die Aufnahme mit der berechneten Belichtungszeit. Wichtig: Liegt die Belichtungszeit über 30 Sek., müssen Sie meist in den Bulb-Modus wechseln.





Schritt für Schritt

1 Location: Besuchen Sie Ihren Fotospot im Vorfeld. So kennen Sie Anfahrtsdauer, mögliche Hürden vor Ort und finden die optimalen Standpunkte für Ihre Aufnahme.

2 Zeitpunkt: Die ideale Jahreszeit und der optimale Sonnenstand lassen sich mithilfe der App „The Photographer’s Ephemeris“ bestimmen. Ob auch das Wetter mitspielt, zeigen Apps wie „Viewfinder“.

3 Komposition: Nutzen Sie natürliche Linien in der Landschaft, um den Blick zu lenken – etwa Küstenlinien, die ins Bild führen. Ein markanter Punkt in der Ferne, wie ein Leuchtturm oder eine Landzunge, schafft zusätzlich Spannung.

4 Filter: Setzen Sie den ND-Verlaufsfilter erst nach dem Aufbau der Komposition ein und stimmen Sie ihn sorgfältig mit der Horizontlinie ab. Soll auch der Vordergrund mit längerer Belichtung aufgenommen werden, ergänzen Sie einen durchgängigen ND-Filter. Die App „Lee Filters Stopper Exposure Guide“ unterstützt bei der Berechnung der Belichtungszeit.

5 Schärfentiefe: Für durchgehend scharfe Bilder ist präzises Fokussieren entscheidend. Die App „PhotoPills“ zeigt beispielsweise an, dass bei einer Fokussierung auf 2,4 Meter eine Schärfentiefe von 80 Zentimetern bis unendlich entsteht.

6 Überprüfen: Zoomen Sie auf dem Kameradisplay in das Bild, um die Schärfe zu kontrollieren. Prüfen Sie das Histogramm, um Über- oder Unterbelichtung zu vermeiden. Bei Langzeitbelichtungen kontrollieren Sie zusätzlich, ob Bewegungen im Vordergrund – etwa Gräser – wie gewünscht dargestellt sind.



NEUN

Heimat neu entdecken



Fotografin Verity Milligan erklärt, warum sie die stille Schönheit der heimischen Natur besonders schätzt.

In Momenten innerer Unruhe oder Überforderung zieht es mich hinaus in die Natur. Draußen zu sein, bedeutet für mich, mit etwas Größerem verbunden zu sein – es erdet und beruhigt. Wenn ich an Landschaften denke, erscheinen vor meinem inneren Auge oft die weiten Hügel des Lake District im Nordwesten Englands, in der Grafschaft Cumbria. Oder die Äußeren Hebriden, eine abgelegene Inselgruppe vor der Westküste Schottlands. Doch ich habe gelernt: Schönheit liegt oft direkt vor der eigenen Haustür.

Eine Zeit lang war mein Bewegungsradius stark begrenzt – es sei denn, ich konnte meinen Partner überreden, mich irgendwohin zu fahren. Anfangs empfand ich das als Einschränkung, doch es hatte auch eine positive Seite: Ich lernte meine nähere Umgebung intensiv kennen. Und war überrascht, wie viele Motive für uns Fotografen erwarten.

Während meiner Zeit in Birmingham entdeckte ich, dass selbst in einer nicht gerade als schön geltenden Stadt erstaunlich viele grüne Oasen zu finden sind. Einige meiner schönsten Fotomomente erlebte ich an Orten, die nur wenige Kilometer entfernt lagen.

Diese Vertrautheit zahlt sich aus – an bekannten Plätzen meines Wohnortes finde ich

schneller zu einer stimmigen Komposition und kann spontaner auf das wechselhafte Licht reagieren.

Ein besonderer Ort für mich ist der Sutton Park am Rand von Birmingham – ein weitläufiger Stadtpark, den ich zu jeder Jahreszeit besuche. Ich kenne dort meine Lieblingsbäume und habe Frühling, Sommer, Herbst und Winter fotografisch festgehalten.

Auch wenn mich die große, ferne Landschaft stets reizt – wahre Inspiration finde ich oft in der Wiederentdeckung des Bekannten. Wer die Heimat mit offenen Augen erkundet, findet stets neue Perspektiven.

VERITY
MILLIGAN

... ist Landschafts- und Werbefotografin und lebt aktuell wieder in Birmingham, Großbritannien.
veritymilliganphotography.com



ZEHN Lichter am Himmel

Fotograf Glenn Whorrall bringt, mit seiner Drohne, den nächtlichen Himmel eindrucksvoll zum Leuchten.

Von außerirdisch bis mystisch – so wirken die nächtlichen Langzeitbelichtungen von Glenn Whorrall. Für seine Aufnahmen nutzt der Fotograf eine Drohne mit montierten Dauerlichtern, die in gezielten Flugbahnen über den Himmel zieht. Währenddessen fotografiert Whorrall mit seiner Lumix DC-S1 vom Boden aus.

Astrofotografie trifft Lichtmalerei

„Ich fliege seit acht Jahren mit Drohnen und war einer der ersten Fotografen auf der Isle of Man mit offizieller Genehmigung für Luftaufnahmen“, erzählt er. Nach mehreren Astro-Zeit-

rafferprojekten suchte er nach einer neuen Herausforderung – und fand sie in der Verbindung von Astrofotografie und Lichtmalerei aus der Luft.



1 Location

Es muss nicht gleich die Isle of Man sein – auch eine Gartenhütte oder ein markanter Baum (idealerweise auf dem eigenen Grundstück) bieten sich für kreative Nachtaufnahmen an.



2 Vorbereitung

Erkunden Sie die Location bei Tageslicht und notieren Sie Hindernisse oder Risiken für einen sicheren Drohnenflug. Legen Sie im Vorfeld einen geeigneten Start- und Landeplatz fest.



3 Wetter

Ein möglichst dunkler Himmel ist ideal – am besten bei Neumond. Auch Windstille und klare Sichtverhältnisse sind entscheidend. Ein Blick auf die Wetter-App lohnt sich also in jedem Fall.



Für die Lichtspuren am Himmel verwendet er zwei kompakte Dauerlichter, die an der Drohne befestigt sind. Gesteuert wird der Flug entlang vorab definierter Routen, während die Kamera die Szene im Langzeitmodus aufnimmt.

Benötigt werden neben Kamera, Drohne und Lichtquelle auch ein stabiles Stativ sowie ein Fernauslöser. Wichtig: Vor dem Start sollten Fluggenehmigungen eingeholt und Grundstücksbesitzer informiert werden. Auf der Isle of Man beispielsweise ist die zivile Luftfahrtbehörde (CAA) zuständig – hier beantragte Whorral die Erlaubnis für Nachtflüge.

Das Ergebnis: faszinierende Bilder, die Technik und Kreativität zu einem neuen fotografischen Ausdruck verschmelzen lassen.

📷 PANASONIC LUMIX DC-S1 MIT LAOWA 12 MM F/2,8 ↔ 12 MM (KB) ⚙️ F/20 ⌚ 20 S ISO 3.200



4 Ausrüstung

Unser Profi arbeitet mit einer Vollformatkamera, die bei hohen ISO-Werten nur minimal rauscht. Zum Einsatz kommt außerdem ein lichtstarkes Weitwinkelobjektiv – das Laowa 12 mm f/2,8.



5 Belichtungszeit

Whorral's Aufnahmen entstehen meist mit Belichtungszeiten zwischen 20 und 30 Sekunden. Planen Sie im Vorfeld die Flugroute – sie bestimmt die spätere Form der Lichtspur im Bild.



6 Komposition

Überlegen Sie, welche Lichtspur Ihr Landschaftsfoto das gewisse Etwas verleiht. Setzen Sie Licht gezielt ein – als Rahmen, als Führungslinie oder zur Betonung eines markanten Bildelements.

FOTOS: GLENN WHORRAL

Blickpunkt: Sonne

Der Sonnenuntergang setzt mit seinem warmen, einladenden Licht einen starken Kontrast zum kühleren Blau des heraufziehenden Nachthimmels – und bildet so den natürlichen Blickpunkt im Bild.

ELF

Zurückkehren lohnt sich



Der indische Fotograf Dibyendu Das erklärt, warum er für beeindruckende Landschaftsaufnahmen nicht weit reisen muss, um sie zu machen.

Dieses stimmungsvolle Bild eines Sonnenuntergangs entstand in Sonbil (auch Son Beel genannt) im Süden von Assam, Indien – dem zweitgrößten Feuchtgebiet Asiens, gelegen im Bezirk Karimganj. Für Dibyendu Das (Instagram: @malang_wanderer) sind es gerade diese lokalen Landschaften, die ihn immer wieder faszinieren: „Ich glaube fest daran, dass Sonbil und Chatla zu den schönsten Landschaften überhaupt zählen. Statt in ferne Länder wie Pa-

tagonien, Norwegen oder Island zu reisen, kann man hier Bilder machen, die ihnen in nichts nachstehen.“ Diese Haltung möchten wir weitergeben. Denn oft liegt das größte fotografische Potenzial direkt vor der eigenen Haustür. Lokale Nationalparks oder Naturgebiete lassen sich schnell erreichen und bieten zu jeder Tages- und Jahreszeit neue Perspektiven.

Besuchen Sie Ihre Lieblingslandschaft immer wieder – bei Sonnenschein, Regen, Nebel

oder Schnee. Sie werden erleben, wie sich die Szenerie verändert und dabei immer wieder neu erzählt.

Das schult nicht nur den fotografischen Blick, sondern eröffnet auch die Chance auf Bilder, die noch nicht hundertfach in sozialen Netzwerken oder Wettbewerben zu sehen sind.

Also: Packen Sie Ihre Kamera ein, verlassen Sie vertraute Pfade – und entdecken Sie das Außergewöhnliche im Alltäglichen.

Natürliche Rahmen

Die Bäume zu beiden Seiten der untergehenden Sonne bilden einen natürlichen Rahmen und lenken den Blick gezielt ins Zentrum der Szene.

Sonbil, Assam, Indien

Die Aufnahme entstand in Sonbil, dem zweitgrößten Feuchtgebiet Asiens – unweit der Heimat von Fotograf Dibyendu Das.

Wasser, Licht und Zeit

„Ich liebe die markanten Reflexionen der Bäume – verstärkt durch das glatte Wasser, das durch die lange Verschlusszeit entsteht“, erklärt der Fotograf.

Erinnerungen zum Anfassen

Mit alfo.fotobuch gestalten Sie persönliche Fotobücher, Kalender und Fotogeschenke. Hochwertig produziert – online oder bei Ihrem RINGFOTO-Fachhändler.

FOTOGESCHENKE

Persönliche Geschenke mit Foto sind immer eine liebevolle Überraschung.

- Tassen, Aufsteller, Puzzle, Kissen und vieles mehr
- Individuell gestaltbar mit Fotos & Text
- Ideal für persönliche Geschenke
- Hochwertige Materialien, langlebiger Druck



Ob ein spontaner Schnappschuss vom Sommerabend, ein liebevoll inszeniertes Porträt oder das Panorama Ihrer letzten Reise – Fotos sind viel mehr als nur Pixel auf einem Display. Sie fangen Gefühle ein, bewahren Begegnungen und lassen Erinnerungen wieder lebendig werden. Und genau deshalb verdienen sie mehr als eine kurze Betrachtung am Handy. alfo.fotobuch ist Ihre Einladung, Ihre Lieblingsbilder in hochwertige Produkte zu verwandeln – zum Verschenken, Gestalten, Aufbewahren und Genießen.

Fotobücher – Die schönsten Kapitel Ihres Lebens

Ein gutes Fotobuch ist mehr als eine Sammlung von Bildern – es ist eine Geschichte, die Sie selbst erzählen. Mit alfo.fotobuch gestalten Sie Ihr persönliches Erinnerungsstück ganz nach Ihren Wünschen. Ob Hochzeit, Urlaubsreise, Familienleben oder die Entwicklung Ihres Kindes – Sie wählen Format, Bindung, Cover und Papierqualität. Besonders edel wirken die Bücher mit Layflat-Bindung, bei der sich Panoramaseiten flach aufschlagen lassen. Die intuitive Gestaltungssoftware führt Sie Schritt-



Fotos: Hochwertige Abzüge in vielen Formaten – perfekt für Ihre Fotobox, als Geschenk oder zur Deko im Zuhause.

für-Schritt durchs Layout – oder Sie lassen Ihrer Kreativität einfach freien Lauf. Und wenn Sie möchten, unterstützt Sie Ihr RINGFOTO-Händler gerne bei der Auswahl oder Gestaltung.

Fotos – Erinnerungen zum Anfassen

Ob einzelne Lieblingsfotos oder ganze Bilder-serien: Klassische Abzüge haben ihren eigenen Charme – besonders, wenn sie in bester Laborqualität gefertigt sind. Bei alfo.fotobuch können Sie Ihre Bilder in verschiedenen Formaten



Grußkarten: Persönliche Grüße, individuell gestaltet – ob Hochzeit, Geburtstag oder einfach mal Danke sagen.

und auf hochwertigem mattem oder glänzendem Fotopapier belichten lassen. Ideal zum Verschenken, für Ihre Fotobox oder einfach zum Blättern auf dem Wohnzimmertisch.

Wandbilder – Galerie daheim

Ihre Wohnung soll Ihre Persönlichkeit zeigen? Dann veredeln Sie Ihr Zuhause mit dekorativen Unikaten! Bei alfo.fotobuch stehen Ihnen dafür viele stilvolle Möglichkeiten zur Verfügung: Acrylglas, Leinwanddrucke, Alu-Dibond oder

FOTOBUCH

Erzählen Sie Ihre schönsten Geschichten in einem individuell gestalteten Fotobuch – hochwertig und einzigartig.

- Formate: z. B. A4, 30×30 cm, u. v. m.
- Papiersorten: Digitaldruck oder Echtfoto
- Bindungen: Klebebindung, Layflat Hardcover & Softcover
- Viele Gestaltungsvorlagen und kreative Cliparts

klassische Poster – jedes Motiv bekommt den Raum, den es verdient. Sie wählen das Format, bestimmen die Aufhängung und sehen in der Vorschau, wie Ihre Wandgestaltung wirkt. So entsteht aus einem schönen Foto ein echter Hingucker – ganz ohne Designkenntnisse.

Kalender – Ein Jahr voller Momente

Ein handelsüblicher Kalender ist praktisch – aber mit alfo.fotobuch wird er auch persönlich. Gestalten Sie individuelle Wandkalender oder Tischkalender. Wählen Sie aus zahlreichen Designs, Farben und Layouts. Tragen Sie Geburtstage oder eigene Feiertage direkt ein. Ob als Geschenk oder für die eigene Organisation – die gestalteten Fotokalender begleiten Sie durchs ganze Jahr. Unser Tipp: Wer es besonders hochwertig mag, entscheidet sich am besten für die Fotokalender-Variante auf echtem Fotopapier – brillant, edel, langlebig.

Grußkarten – Persönlich gestaltet

Ob zum Geburtstag, zur Hochzeit oder einfach als liebe Geste zwischendurch – eine selbst gestaltete Grußkarte bleibt in Erinnerung. Bei



Klebebindung



Layflat Hardcover



Layflat Softcover

alfo.fotobuch gestalten Sie Ihre Karten mit Fotos, Texten und passenden Layouts.

Von der Einladung bis zur Danksagung: Bei alfo.fotobuch bestellen Sie Ihre individuelle Grußkarte – bequem online und in hochwertiger Qualität. Wählen Sie aus verschiedenen Formaten, Designs und Papiersorten, um Ihre Botschaften stilvoll zu übermitteln.

Geschenke – Freude zum Teilen

Ein Bild auf einer Tasse? Ein Kissen mit Ihrem Lieblingsmotiv? Ein Puzzle mit Familienfoto?

Die alfo.fotobuch-Welt der Fotogeschenke steckt voller persönlicher Überraschungen. Ob als Geschenkidee oder Mitbringsel – hier finden Sie charmante, nützliche und emotionale Produkte für Ihre Liebsten. Einfach online gestalten, hochwertig verarbeitet und in vielfältigen Ausführungen erhältlich – vom Alltagsbegleiter bis zum Dekostück.

Bestellen leicht gemacht

alfo.fotobuch kombiniert das Beste aus zwei Welten: Persönliche Nähe und professionelle Qualität. Sie können Ihre Fotoprodukte ganz bequem online gestalten und bestellen unter www.alfotobuch.com – oder Sie besuchen einen teilnehmenden RINGFOTO-Fachhändler in Ihrer Nähe. Dort erhalten Sie Beratung, Beispiele zum Anfassen und individuelle Unterstützung bei der Gestaltung. Lassen Sie Ihre Erinnerungen lebendig werden – wir freuen uns auf Ihre schönsten Bilder!



FOTOKALENDER

Bleiben Sie das ganze Jahr über kreativ – mit Ihrem persönlichen Fotokalender für Zuhause oder als Geschenk.

- Echtfotokalender
- Verschiedene Formate & Layouts
- Wandkalender, Tischkalender, Klemmbrett
- Ideal als Geschenk oder für die eigene Jahresplanung



JETZT GESTALTEN & BESTELLEN!

Online unter alfotobuch.com oder persönlich beim teilnehmenden RINGFOTO-Fachhändler in Ihrer Nähe.

Früh übt sich

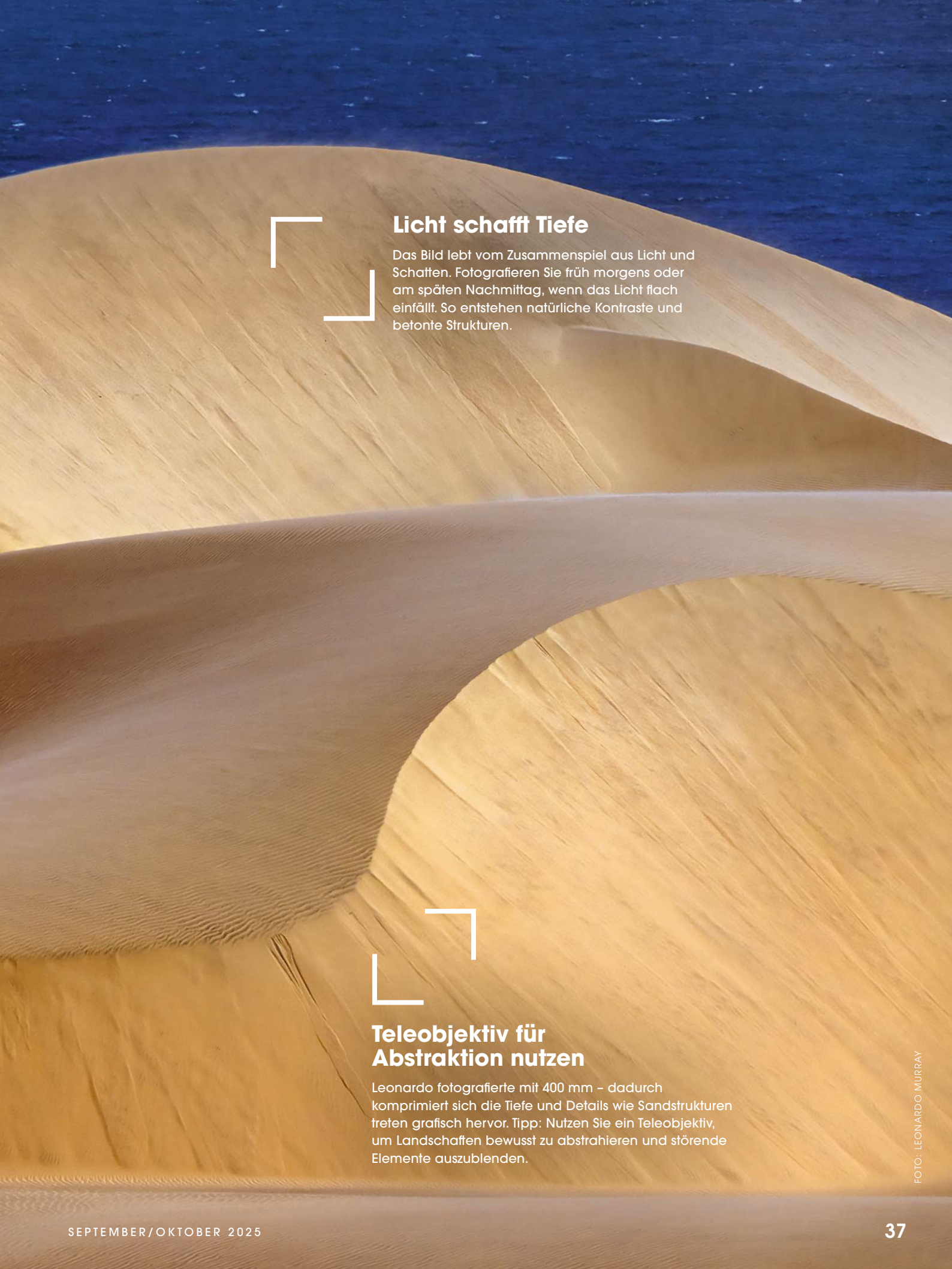
Mit gerade einmal zwölf Jahren gewinnt Leonardo Murray die Jugendkategorie (14 Jahre und jünger) beim Wettbewerb Travel Photographer of the Year – mit einem beeindruckenden Bild aus der Namib-Wüste.

Auf Linien und Formen achten

Das Spiel aus Licht, Schatten und Dünenkonturen macht dieses Bild so besonders. Achten Sie bei der Landschaftsfotografie gezielt auf wiederkehrende Formen, klare Linien und interessante Übergänge – besonders bei starker Seiten- oder Gegenlichtstimmung.

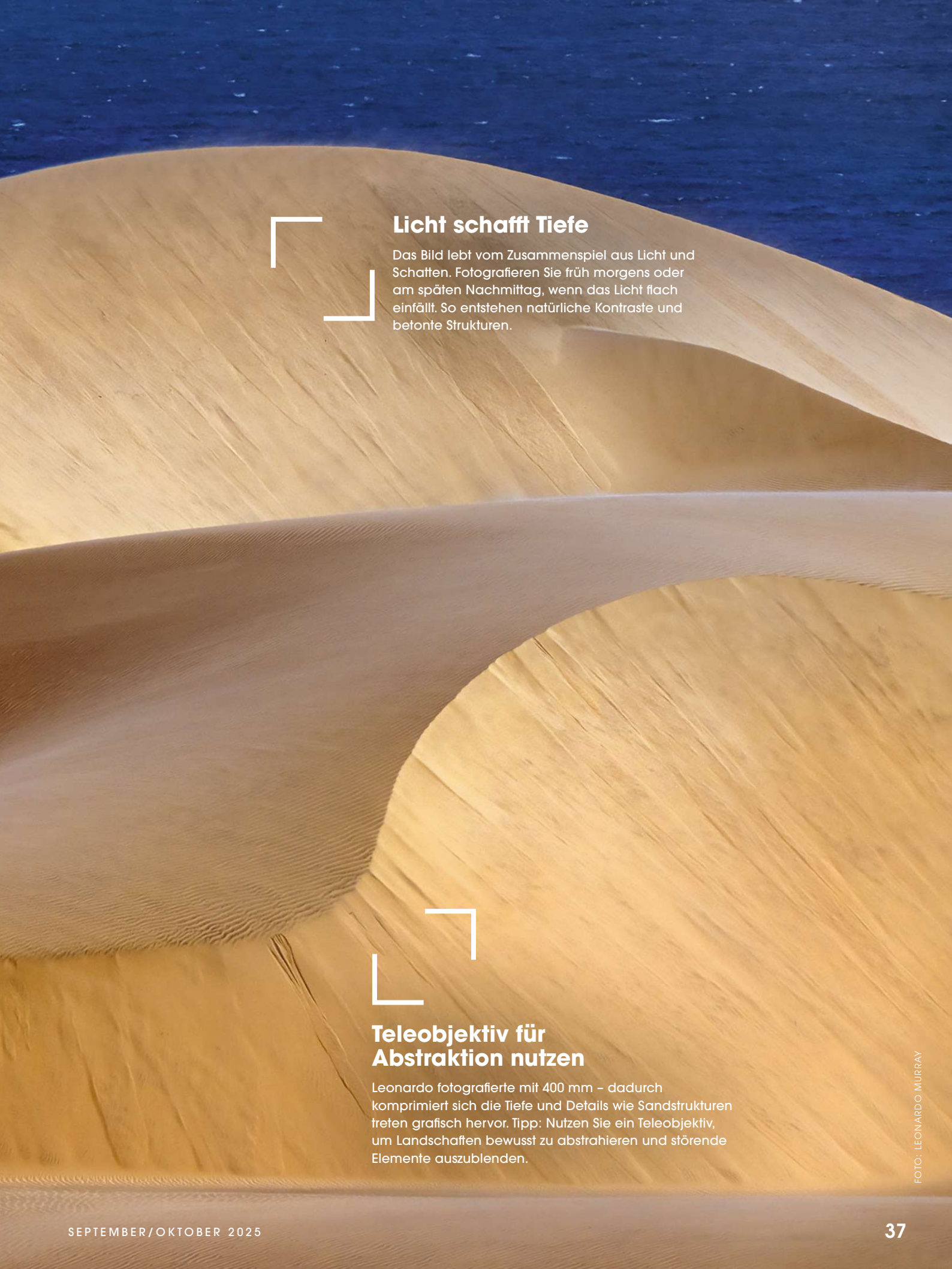
Technisch sauber umgesetzt

Mit f/9 und 1/1.600 Sek. bei ISO 200 zeigt sich: Die Belichtung passt, die Schärfe sitzt. Auch bei grafischen Motiven lohnt sich ein kontrollierter technischer Ansatz – gerade bei langen Brennweiten.



Licht schafft Tiefe

Das Bild lebt vom Zusammenspiel aus Licht und Schatten. Fotografieren Sie früh morgens oder am späten Nachmittag, wenn das Licht flach einfällt. So entstehen natürliche Kontraste und betonte Strukturen.



Teleobjektiv für Abstraktion nutzen

Leonardo fotografierte mit 400 mm – dadurch komprimiert sich die Tiefe und Details wie Sandstrukturen treten grafisch hervor. Tipp: Nutzen Sie ein Teleobjektiv, um Landschaften bewusst zu abstrahieren und störende Elemente auszublenden.

FOTO: LEONARDO MURRAY



Klare Details: Bei zu langen Belichtungszeiten wirken Kontrastkanten oft sehr weich. Schärfere Ergebnisse gelingen mittels Bildstabilisation.

Stabilisierung, aber richtig!

Kamerabodys und Objektive mit Bildstabilisierung kosten mehr. Doch lohnt sich die Investition? Wir zeigen, was hinter Kürzeln wie IBIS, IS oder OIS steckt – und wie viel Stabilisierung bringt.

Verwacklungs-Unschärfe tritt typischerweise bei schwachem Licht auf – also dann, wenn der Verschluss relativ lange offenbleiben muss, um eine korrekt belichtete Aufnahme zu erhalten. Bereits kleinste Bewegungen der Hand können dann Konturen verschwimmen lassen. Manchmal nur leicht, sodass das Bild etwas weich und kontrastarm wirkt – doch Doppelkonturen entstehen schneller, als man denkt. Problematisch: Auf dem Kameradisplay übersieht man solche Verwacklungen leicht, und erst bei der Kontrolle per Lupenfunktion oder später am Monitor zeigt sich der Fehler – zu spät für eine Wieder-

TEXT: BENJAMIN LORENZ

Bildstabilisierung in der Kamera

Bei Kameras mit Sensor-Shift bzw. IBIS-System kompensiert ein beweglich gelagerter Bildsensor kleinste Bewegungen des Gehäuses. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen wir exemplarisch am Beispiel der Nikon Z6.

Sony, Panasonic und Olympus waren die ersten Hersteller, die Kameras mit IBIS („In Body Image Stabilization“) ausgestattet haben. Inzwischen setzen auch Canon, Nikon und Fujifilm auf die sensorbasierte Stabilisierung. So bringt etwa die Fujifilm X-T5 eine integrierte Fünf-Achsen-Stabilisierung mit. Das Prinzip bleibt gleich: Elektromagneten halten den Sensor beweglich in

Position. Registriert die Kamera eine Bewegung, gleicht sie diese durch gezielte Sensorverschiebung aus. Hochwertige Systeme wie das von OM System (ehemals Olympus) kompensieren Verwacklungen in fünf Richtungen – inklusive Drehen um die optische Achse. Einige Hersteller kombinieren IBIS zusätzlich mit dem Bildstabilisator im

Objektiv. Die Nikon Z6 etwa bietet eine Drei-Achsen-Stabilisierung, mit einem VR-Nikkor-Objektiv werden fünf Arten von Verwacklern korrigiert. Ihre Nachfolgerin, die Z6II stabilisiert auch ohne VR-Objektiv über fünf Achsen. Die Technik bringt klare Vorteile – vor allem bei schwachem Licht, Vide oder beim Fotografieren ohne Stativ.



Tipp: Verschlusszeit verlängern

Lange Belichtungszeiten aus der Hand – was Bildstabilisatoren wirklich leisten.

Die Formel für die sogenannte „Freihandgrenze“ besagt: Die Verschlusszeit sollte nicht länger sein als der Kehrwert der Brennweite (gilt für Vollformat; bei MFT oder APS-C muss die Brennweite mit dem Crop-Faktor multipliziert werden). Bei 200 mm (KB) heißt das beispielsweise: 1/200 Sek. oder kürzer, um Unschärfen zu vermeiden. Verfügen Kamera oder Objektiv über

ein Bildstabilisationssystem, sind deutlich längere Belichtungszeiten möglich. Hersteller sprechen hier von drei bis sieben Blendenstufen. Das nicht allzu wörtlich zu nehmen, schadet nicht – aber schon vier Stufen bringen viel. Denn damit verlängert sich die Freihandgrenze von 1/200 Sek. auf 1/100 Sek., dann auf 1/50, 1/25 und schließlich 1/12 Sek.



Konservative Schätzung: Selbst eine Bildstabilisation von nur vier Blendenstufen verlängert die Verschlusszeit, die aus der Hand gehalten werden kann, enorm.

So funktionieren stabilisierte Objektive

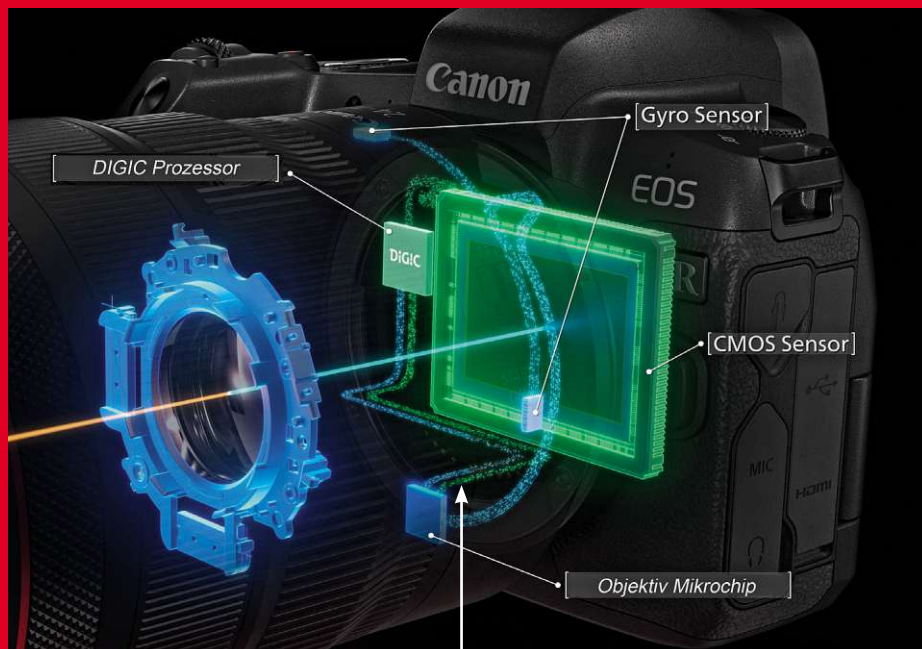
Objektive mit optischer Bildstabilisierung kosten häufig mehr und sind schwerer – gleichen aber unwillkürliches Zittern der Hand besonders effektiv aus und reduzieren so Bewegungsunschärfe deutlich.

Verwacklungen treten besonders bei langen Brennweiten auf. Deshalb sind vor allem Teleobjektive mit Bildstabilisierung ausgestattet – aber auch einige Kit-Objektive oder Speziallinsen wie Makros. Erkennbar sind sie an Kürzeln wie O.I.S. (Optical Image Stabilization), VR (Vibration Reduction) oder IS (Image Stabilization) im Objektivnamen.

Technisch funktioniert das so: Eine beweglich gelagerte Linsengruppe im Objektiv gleicht Vibrationen aus. Gyrosensoren erfassen fortlaufend Winkel und Bewegungsgeschwindigkeit und übermitteln die Daten an einen Mikrochip im Objektiv, der die nötige Korrektur der Stabilisierungselemente berechnet.

All das erfordert ein komplexes Objektivdesign – was sich meist in größerem Gewicht, höherem Preis und voluminöserer Bauweise niederschlägt.

Dennoch bieten stabilisierte Objektive in der Praxis klare Vorteile: Sie arbeiten besonders effektiv, da die Stabilisierung auf die jeweilige Brennweite abgestimmt ist. Zudem erscheint das beruhigte Bild direkt im Display oder Sucher – was auch dem Autofokus zugutekommt.



Gute Zusammenarbeit

Das lichtstarke Zoomobjektiv Canon RF 24-70 mm f/2.8L IS USM nutzt zwei Gyrosensoren zur Analyse feinsten Kamerabewegungen. Ein integrierter Mikrochip steuert daraufhin die Stabilisierungseinheit. Besonders ist das „Dual Sensing IS“: Es bezieht zusätzlich Daten vom Bildsensor und DIGIC-Prozessor der Kamera in die Stabilisierung mit ein.

holung. Ein bewährtes Mittel gegen Verwackler ist nach wie vor das Stativ, doch wer hat schon Lust, es ständig mitzuschleppen? Zudem ist das Aufstellen oft unpraktisch oder gar verboten, etwa in Museen oder engen Innenräumen. Eine Alternative ist die Erhöhung des ISO-Werts, um kürzere Belichtungszeiten zu erreichen – allerdings auf Kosten der Bildqualität, da stärkeres Rauschen einsetzt. Und genau hier kommt die Bildstabilisierung ins Spiel.

Frei aus der Hand fotografieren

Die Bildstabilisierung soll bei Freihand-Aufnahmen drohende Verwacklungen ausgleichen – entweder über einen beweglich gelagerten Sensor (IBIS) oder über bewegliche Linsenelemente im Objektiv (O.I.S.). Besonders bei langen Brennweiten ist sie unverzichtbar, da der enge Bildwinkel weniger Licht durchlässt und die Belichtungszeit steigt. Gleichzeitig verstärkt der Tele-Effekt auch kleinste Verwacklungen. Deshalb sind stabilisierte Teleobjektive – wie das Canon RF 100-500 mm

„Im Telebereich machen sich Verwacklungen deutlich schneller bemerkbar.“

f/4,5–7,1L IS USM oder das Nikon Z 400 mm f/2,8 TC VR S – zwar teuer und schwer, aber für Action- und Wildlife-Fotografen eine durchaus lohnende Investition.

Effektivität und Modi

Moderne Bildstabilisierungssysteme können Verwacklungen um bis zu sieben Blendenstufen ausgleichen – ein großer Vorteil bei Aufnahmen aus der Hand. Objektivbasierte Systeme arbeiten dabei besonders effizient, da sie exakt auf Brennweite und optische Eigenschaften abgestimmt sind. Viele aktuelle Teleobjektive – wie das Sony FE 70-200 mm f/2,8 GM

OSS II – bieten zudem mehrere Stabilisierungsmodi. Dazu zählt auch ein Mitzieher-Modus, bei dem gezielt nur eine Bewegungsachse (z. B. vertikal) stabilisiert wird, während horizontale Schwenks erhalten bleiben.

Nachteile der Stabilisierung

Stabilisierte Objektive sind häufig etwas größer, schwerer und in der Regel mit Offenblenden um f/2,8 ausgestattet. Für Porträts kann eine noch größere Blendenöffnung wie f/1,4 oder f/1,8 von Vorteil sein, um eine besonders geringe Schärfentiefe zu erzielen – solche Lichtstärken finden sich seltener bei stabilisierten Linsen. In der Street- und Reportagefotografie, wo meist mit kürzeren Brennweiten und größerer Schärfentiefe gearbeitet wird, spielt das jedoch eine untergeordnete Rolle.

Sensorbasierte Systeme

Bei der zweiten Variante, der sensorbasierten Stabilisierung (IBIS), gleicht ein beweglich gelagerter Sensor die Kamerabewegungen aus.

Spezialfall Sport und Wildlife

Einige Objektive verfügen über verschiedene Bildstabilisierungsmodi – so wählen Sie den passenden für Ihr Motiv.

Die Bildstabilisierung lässt sich bei vielen Objektiven direkt am Tubus ein- und ausschalten. Das kann in bestimmten Situationen sinnvoll sein: Fotografiert man mit kurzer Belichtungszeit oder vom Stativ, ist die Stabilisierung meist überflüssig. Bei sich bewegenden Motiven kann die Kamera Bewegungen fälschlich als Verwacklungen interpretieren – was die Bildqualität deutlich mindert. Gerade Sport- und Wildlife-Fotogra-

fen müssen hier abwägen. Einerseits sind sie aufgrund langer Brennweiten auf Stabilisierung angewiesen, andererseits bewegen sie oft selbst die Kamera oder fotografieren schnelle Motive. Viele Profi-Teleobjektive bieten deshalb verschiedene Stabilisierungsmodi. Im Mitzieher-Modus wird etwa nur die vertikale Bewegung ausgeglichen, während die bewusst geführte horizontale Bewegung unangetastet bleibt.



Ausgefeilte Stabilisierungs-Modi

Premium-Objektive für Sport- und Wildlife-Fotografie wie das Sony FE 400 mm f/2,8 GM OSS verfügen über mehrere Bildstabilisierungsmodi – optimiert für statische Motive, Mitzieher und dynamische Bewegungen.



Fujifilm setzt seit der X-T4 (2020) auf diese Technik, ebenso wie heute alle aktuellen Canon-, Sony-, Nikon- und OM-System-Kameras im Mittel- und Profisegment. Der Vorteil: Die Kamera ist für sich stabilisiert, sodass auch mit günstigen oder älteren Objektiven ohne O.I.S. ruhig gearbeitet werden kann.

Kombinierte Systeme

Einige Hersteller kombinieren beide Systeme. Olympus – heute OM System – war hier Vorreiter: Die OM-1 Mark II (2024) bietet bis zu 8,5 Blendenstufen Kompensation in Kombination mit stabilisierten Objektiven. Auch Panasonic nutzt Dual I.S. etwa in der Lumix G9 II, und Canon spricht bei aktuellen R-Modellen wie der R5 oder R6 Mark II von Coordinated IS. Nikon kombiniert bei der Z9 den internen IBIS mit VR-Objektiven zu einer effektiven Lösung.

Trumpf beim Filmen

Ob sich der Aufpreis für Stabilisierung lohnt, hängt vom Budget – aber auch vom bevorzug-

ten Einsatzgebiet ab. Beim Filmen ist die Wirkung besonders wichtig: Während Fotos durch leichte Verwacklungen nur etwas „weich“ wirken, fallen sie im Video deutlich störender auf. Gegen starke Wackler hilft IBIS zwar nicht immer, doch feine Zitterbewegungen werden zuverlässig kompensiert. Für Video gilt: Sensorbasierte Systeme sind zu bevorzugen, da bei O.I.S. oft mechanische Geräusche entstehen, die auf der Tonspur hörbar sein könnten.

Elektronische Stabilisierung

In vielen Kameras gibt es darüber hinaus eine elektronische Bildstabilisierung – ideal für Video. Sie analysiert die Bewegungen digital, gleicht sie per Software aus und stabilisiert den Clip durch leichten Beschnitt des Bildes.

Dabei geht etwas Auflösung verloren, doch die Wirkung ist oft beeindruckend. Alternativ lässt sich diese Methode auch in der Post-Produktion anwenden – viele Schnittprogramme bieten heute eine hochwertige softwarebasierte Stabilisierung.

An oder aus?

Wann Bildstabilisation hilft und wann sie dem Ergebnis eher schadet.

FOTO: GRUPHOTO/GETTY IMAGES



AN

Bei wenig Licht

Wenn Sie mit langen Belichtungszeiten arbeiten müssen, empfiehlt sich eine Aktivierung der Bildstabilisation. Das funktioniert gut, solange sich das Motiv nicht bewegt.



AN

Viel Schärfentiefe

Um eine Szene möglichst von vorn bis hinten scharf abzubilden, gilt es, die Blende zu schließen. Dadurch verlängern sich die Belichtungszeiten. Also: Stabilisation anschalten.



AUS

Mit Stativ

Wenn Sie ohnehin mit Stativ fotografieren, benötigen Sie keine Bildstabilisation. Manche Fotografen behaupten sogar, dass sich dadurch die Bildqualität verschlechtern würde.



AUS

Akku fast leer:

Bildstabilisation zehrt stark am Akku – wie auch der Autofokus oder WLAN. Wenn es mit der Akkuladung knapp wird, versuchen Sie besser, ohne diese Funktionen auszukommen.



AUS

Besser ein Stativ bei Nahaufnahmen

Geben Sie dem Stativ den Vorzug. Bei Aufnahmen frei aus der Hand können nicht nur Bewegungsunschärfen auftreten, auch das Motiv kann aus dem Bereich der Schärfentiefe verschwinden.

FOTO: ARTENEX/GETTY IMAGES

Tipps von



MARTIN
WAGNER

Leiter Trends &
Training der
RINGFOTO Gruppe

Martin Wagner



Canon RF 20 mm f/1,4 L VCM: Leistungsstarke und sehr lichtstarke Festbrennweite der L-Serie. Inklusive leisem und präzisen VCM-Autofokusmotor.

in lichtkritischen Locations arbeiten, profitieren von der Sony FX2 enorm.

Mobilität trifft Stabilisierung

Die OM-5 Mark II setzt auf den bewährten Micro-Four-Thirds-Sensor, kombiniert mit einem der besten Bildstabilisierungssysteme auf dem Markt. Für die Ringfoto-Video-Experten Martin Wagner und Christian Laxander ist dies ein

Weiter Blickwinkel: Mit der 20-mm-Festbrennweite von Canon lassen sich unter anderem Innenraumaufnahmen in erstklassiger Qualität und mit einem großen Bildwinkel visuell in Szene setzen. Im Video punktet das Objektiv mit seinem leisen VCM-Autofokus.

Eine Videoproduktion ist heute so vielfältig wie nie zuvor – und die richtige Ausrüstung kann den Unterschied zwischen „gut“ und „unvergesslich“ ausmachen. Wir haben für Sie fünf spannende Produkte ausgewählt, die wir Ihnen gerne näher vorstellen möchten. Neue Kameras für Video-Creator, flexible Objektive sowie einen Spezialisten für 360-Grad-Content. Was sie können, wofür sie sich eignen – und warum sie unsere Begeisterung geweckt haben, erfahren Sie hier:

Kameras – Das Herzstück jeder Produktion

Die FX2 ist Sonys jüngster Zuwachs in der Cinema Line – und sie bringt starke Features in ein

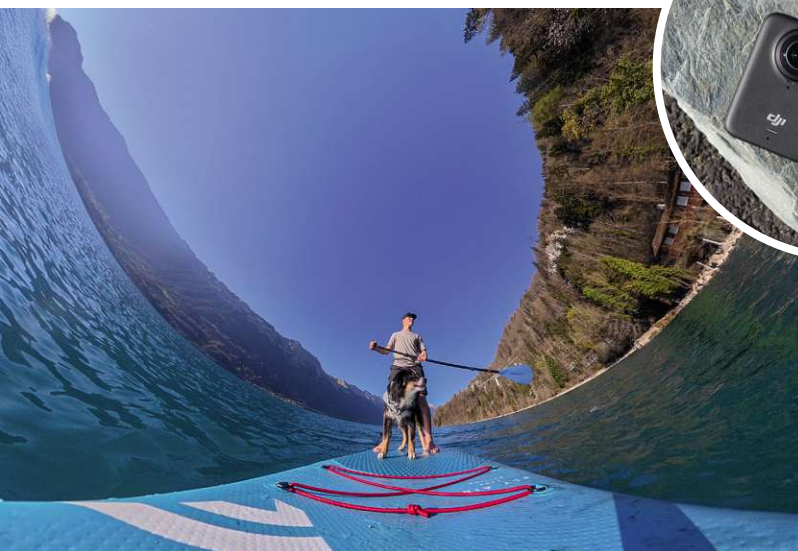
Format, das auch für Solo-Filmer handlich bleibt, wie die zwei Bilder unten rechts eindrucksvoll beweisen. Mit ihrem leistungsstarken 33-MP-Vollformat-Exmor-R-Sensor, 15+ Blendenstufen Dynamikumfang und Dual-Base-ISO liefert sie selbst bei Nacht oder in schwierigen Lichtsituationen Bilder, die an Kinoproduktionen erinnern. Die Unterstützung für 4K bei hohen Bildraten (max. 4k60) macht sie zudem perfekt für Slow-Motion-Sequenzen mit knackiger Detailzeichnung.

Die Sony FX2 ist eine großartige Kamera für den hybriden Einsatz und bietet sowohl für Foto als auch Videos ein starkes Paket. Zudem eignet sie sich für Content Creator, die kreative Vielfalt suchen. Übrigens, auch Eventfilmer, die



Sony FX2: Das kompakte Modell der Sony-Cinema-Reihe bietet ein rundum starkes Ausstattungspaket für Foto und Video.

Hier gibt's mehr von Martin Wagner:
<https://www.youtube.com/c/RINGFOTOGruppe>
Schauen Sie mal vorbei!



360 Grad: Die DJI Osmo 360 bietet spektakuläre und ganz neue Perspektiven. Denn dank doppeltem Objektiv leuchtet es ein starkes Rundum-Panorama ab.

echter Gamechanger beim Dreh aus der Hand: 7,5 Blendenstufen Kompensation bedeuten butterweiche Kamerabewegungen, ohne Gimbal. Dazu kommen Features wie 4K/30 fps und Full-HD mit bis zu 120 fps sowie ein spritzwassergeschützter Body, die sich draußen, bei Regen oder am Strand, bezahlt macht.

Die DSLM von OM-System ist ideal für Reise- und Outdoor-Filmer, Vlogger und Content Creator, die sich leicht bewegen und flexibel arbeiten wollen – ohne aufwendiges Rigging.

Objektive – Charakter und Gestaltungskraft

Das Sigma 17–40mm f/1,8 DC | Art ist eine echte Premiere: Denn das Standardzoom für APS-C-Kameras bietet eine durchgehende Blende f/1,8 über einen weitwinkelstarken Zoombereich. Im Videoeinsatz bedeutet das: Freistellung und Low-Light-Power wie bei einer Festbrennweite – kombiniert mit der Flexibilität eines Zooms. Die Naheinstellgrenze von 21 cm eröffnet darüber hinaus spannende Perspektiven, gerade für Produkt- oder Foodvideos.

Mit durchgehender f/1,8-Lichtstärke, einer Bildqualität auf Festbrennweiten-Niveau und einem erweiterten Zoombereich von 17–40 mm ist dieses Objektiv ein flexibler

Partner für alle, die fotografisch oder filmisch unterschiedlichste Situationen meistern wollen. Kreative Filmer profitieren von der hohen Lichtstärke, dem leisen HLA-Autofokus, dem Innenzoom und dem minimierten Focus Breathing – ideal für dynamische Drehs in wechselnden Lichtverhältnissen.

Weitwinkel mit cineastischem Flair

Ein lichtstarkes 20 mm ist für Videoarbeit Gold wert: Es fängt weite Szenen ein, ohne die Verzerrungen eines Fisheyes, und liefert bei f/1,4 zudem ein traumhaftes Bokeh im Vordergrund. Das Canon RF 20mm punktet genau mit diesen Stärken und kombiniert sie mit schneller, leiser VCM-Fokustechnologie – gerade für Video wichtig, um Fokusgeräusche zu vermeiden. Zudem ist die Festbrennweite als Modell der professionellen L-Serie sehr robust und wettergeschützt.

Das Canon-Objektiv ist ein echter Tipp für Filmer, die Architektur, Landschaft oder dynamische Szenen mit viel Umgebung inszenieren, etwa bei Reise oder Sport. Auch Gimbal-Nutzer schätzen die kurze Brennweite und das geringe Gewicht.



Für Abenteurer: Die OM-5 Mark II ist ideal, um Foto- und Videoprojekte mit geringem Gewicht und kompakten Abmessungen umzusetzen.

Perspektiven jenseits des Gewöhnlichen

360-Grad-Video ist längst mehr als ein Gimmick – es eröffnet komplett neue Erzählweisen. Die brandneue DJI Osmo 360 kombiniert dabei zwei hochwertige Kameramodule zu einer nahtlosen Rundumaufnahme, die in der Postproduktion für VR-Projekte, aufmerksamkeitsstarke Social-Media-Reels oder interaktive Touren genutzt werden kann. Besonders spannend: Die automatische „HorizonLock“-Funktion, die

bilisierungsequipment. Bei den Objektiven setzen Sigma und Canon auf kreative Flexibilität – einmal durch variable Brennweite mit hoher Lichtstärke, einmal durch ein spezialisiertes Weitwinkel mit Premiumoptik. Und mit der DJI Osmo 360 öffnet sich für uns ein komplett neues Feld an Ausdrucksmöglichkeiten.

Unser Rat: Überlegen Sie vor dem Kauf auch, wie Sie es erzählen wollen. Jede dieser Lösungen ist in ihrem Segment herausragend – und mit dem richtigen Werkzeug machen Sie aus einer Idee einen Film, der hängenbleibt.



Flexibles Zoom-Objektiv: Das Sigma 17–40mm f/1,8 DC | Art bietet eine durchgehend hohe Lichtstärke von f/1,8 über den weitwinkelstarken Zoombereich.

**Kit-Variante**

Die Panasonic Lumix DC-G97 ist unter anderem im Kit mit dem Reisezoom Lumix G Vario 14–140 mm f/3,5–5,6 Asph. II Power O.I.S. für eine unverbindliche Preisempfehlung von 1.049 Euro erhältlich.

Panasonic Lumix DC-G97

PANASONIC
LUMIX
DC-G97

So stark ist die kompakte Lumix

Panasonic präsentiert mit der spiegellosen Micro-Four-Thirds-Kamera Lumix DC-G97 eine vielseitige Systemkamera, die sich mit ihrer umfangreichen Ausstattung gezielt an ambitionierte Hobbyfotografen richtet.

Nach der Vollformatkamera Lumix DC-S5D hat Panasonic mit der MFT-Kamera Lumix DC-G97 eine weitere DSLM auf den Markt gebracht, die mit einem günstigen Preis vor allem DSLM-Einsteiger und Hobbyfotografen ansprechen soll. Grundsätzlich eine gute Idee. Doch wie schon bei der S5D wird auch hier viel Altbekanntes vom Vorgängermodell übernommen. Bei der G97 orientiert sich der Hersteller sehr stark an der G91, die ursprünglich 2019 auf den Markt kam. Wie viel „Vorgängerin“ steckt in der neuen Lumix G97? Und welche Verbesserungen bietet das günstige Modell-Update? Wir ha-

ben uns die G97 im CHIP Testlabor und in der Praxis genauer angesehen.

Doppelgängerin der Lumix G91

Schon auf den ersten Blick präsentiert sich die neue G97 als nahezu exakte Kopie ihrer Vorgängerin. Nicht nur die Gehäuseabmessungen und das Gewicht von rund 530 Gramm sind nahezu identisch, auch alle Tasten und Einstellräder sitzen genau dort, wo sie schon bei der G91 platziert waren. Einziger kleiner und offensichtlicher Unterschied: Das Gelenk, mit dem das Display zur Seite geschwenkt werden kann, ist bei der G97 etwas

kleiner als bei der G91. Ein weiterer Unterschied findet sich unter den seitlichen Abdeckungen. Während die Anschlüsse für ein externes Mikrofon und einen Kopfhörer (beide 3,5-Millimeter-Klinke), den Selbstauslöser und Micro-HDMI unverändert bleiben, ersetzt Panasonic bei der Lumix G97 den Micro-USB-Anschluss der Vorgängerin Lumix G91 durch einen mittlerweile zeit-gemäßen USB-C-Anschluss.

Wie das Vorgängermodell wird auch die G97 über den USB-Anschluss geladen. Leider legt Panasonic weder ein USB-Kabel noch einen Steckeradapter bei. Zwar hat man Kabel und Adapter durch andere Geräte mittlerweile meist ohnehin zu Hause – dennoch ist es schade, dass die Hilfsmittel zum Laden einer Kamera immer häufiger nicht mitgeliefert werden. Auch der in der G97 verwendete Akku DMW-BLC12 ist bereits vom Vorgängermodell bekannt. In der G97 reicht eine Akkuladung für rund 520 Bilder oder 101 Minuten Video in höchster 4K-Auflösung.

Bessere Auflösung

Das 3,0 Zoll große Schwenkdisplay bietet mit einer auf 1.840.000 Bildpunkte erhöhten Auflösung eine der wenigen Optimierungen.

Kontrast-Autofokus

Der Sensor der G97 löst mit 20,3 Megapixeln auf und gehört zur alten Generation mit lediglich kontrastbasiertem Autofokussystem.

Abgedichtetes Gehäuse

Das Gehäuse der Lumix G97 ist gegen Staub und Spritzwasser abgedichtet. Ein sehr gutes Feature.



Gute Verarbeitung

Alle Schalter und Räder wirken sehr wertig verarbeitet und bieten einen höheren Widerstand, um ein versehentliches Verstellen zu vermeiden.

Ausstattung mit vielen Parallelen

Welche Neuerungen hält die Lumix G97 bei der Ausstattung bereit? Das bereits kurz erwähnte Display auf der Rückseite hat nach wie vor eine Diagonale von 3,0 Zoll und verfügt weiterhin über eine berührungsempfindliche Touch-

Oberfläche, kann aber bei der G97 mit einer höheren Auflösung aufwarten. So steigt die Auflösung des Displays von 1.040.000 Bildpunkten bei der G91 auf nun 1.840.000 Bildpunkte bei der neuen G97. Ansonsten gibt es leider keine nennenswerten Neuerungen. Der elektronische Sucher mit 0,74-facher Vergröße-

rung und einer Auflösung von 2.360.000 Bildpunkten, der integrierte Klappblitz mit Leitzahl 9 bei ISO 200 und LZ 6,4 bei ISO 100 sowie der sensorbasierte Bildstabilisator mit einer Kompensation von weiterhin fünf Blendenstufen sind allesamt bereits aus der G91 bekannt.

Darüber hinaus arbeitet die Lumix G97 weiterhin mit einem SD-Kartenslot (UHS II). Im Serienbildmodus nimmt sie bis zu sechs Bilder pro Sekunde mit kontinuierlicher Schärfenachführung (AF-C) und neun Bilder pro Sekunde



PANASONIC LUMIX DC-G97 MIT LUMIX G VARIO 14-140 MM F/3,5-5,6 ASPH.
↔ 92 MM (KB) F/4,9 1/320 S ISO 200

*„Unser neuer
Preistipp für
Hobbyfotografen.“*

Thomas Probst, Leitender Redakteur

Unterwegs mit der Lumix G97

Die Akkulaufzeit der Lumix DC-G97 reicht bei voller Ladung für ca. 520 Bilder oder 101 Minuten Video in 4K-Auflösung.



Aufhellung inklusive

Die Panasonic G97 ist mit einem eingebauten Klappblitz mit einer Leitzeit 6,4 bei ISO 100 ausgestattet. Damit lassen sich Motive im Schatten aufhellen.

mit Fokussierung auf das erste Bild (AF-S) auf und bietet kurze Verschlusszeiten von bis zu 1/16.000 Sekunde. Während Panasonic bei den zuletzt vorgestellten Lumix-MFT-Kameras GH7 und G9II in Sachen Autofokus auf den modernen Hybrid-Phasen-Autofokus (PDAF) setzte, kommt bei der G97, sicherlich auch dem günstigen Preis geschuldet, der „alte“ rein kontrastbasierte Autofokus (DFD) zum Einsatz, den auch die G9I verwendete. Bei Tageslicht ist der Unterschied gering. Nimmt jedoch die Helligkeit ab, brauchte die G97 mit Kontrast-AF im Labor beispielsweise längere 0,54 Sekunden zum Auslösen gegenüber 0,2 Sekunden bei der G9II mit Hybrid-AF. Trotz des messbaren Unterschieds fiel uns die AF-Leistung im Test grundsätzlich nicht negativ auf.

Etwas erstaunt waren wir im Labor bei der Messung der Serienbildgeschwindigkeit. Obwohl laut Datenblatt bis zu neun Bilder pro Sekunde möglich sind, kamen wir im Labor nur auf maximal 7,8 Bilder pro Sekunde. Das änderte sich auch bei unterschiedlichen Einstellungen der Kamera nicht.

Gute Bildqualität bis ISO 1.600

Die Tatsache, dass in der G97 das alte kontrastbasierte Autofokussystem zum Einsatz kommt, lässt darauf schließen, dass hier auch ein Sensor der älteren Generation verbaut ist. Während die zuletzt vorgestellten MFT-Modelle Lumix GH7 und G9II Sensoren mit 25 Megapixeln im Gepäck hatten, arbeitet die G97, wie zuvor schon die G9I, mit einer geringeren Auflösung von 20 Megapixeln. Die Bildqualität ist bis ISO 1.600 auf einem guten Niveau. Im direkten Vergleich mit den MFT-Modellen von OM System wie der OM-3, der OM-5 und der OM-1 Mark II hat die günstige Panasonic Lumix



Gute Bildqualität

Der 20,3-Megapixel-Sensor der G97 im Four-Thirds-Format bietet bei niedrigster ISO-Empfindlichkeit eine sehr gute Kantenschärfe und viele Details.

📷 PANASONIC LUMIX DC-G97 MIT LUMIX G VARIO 14-140 MM F/3,5-5,6 ASPH.
↔ 42 MM (KB) ⚙ F/4,0 ⌚ 1/1.000 S [ISO] 200

Die Panasonic Lumix DC-G97 im Labor und in der Praxis

Rauschverhalten: Die interne Rauschunterdrückung der G97 leistet gute Arbeit und sorgt für ein geringes Bildrauschen bis ISO 3.200. Man sieht den Bildern jedoch an, dass die Rauschkorrektur bei ISO 3.200 stärker eingreift. Es gehen mehr Details verloren. Das stimmt mit den Labormessungen überein. Bei ISO 3.200 sinkt der VN1-Rauschwert untypischerweise unter den bei ISO 1.600.

Auflösung & Details: Der Four-Thirds-Sensor der G97 bietet eine effektive Auflösung von 20,3 Megapixel. Die maximal gemessene Auflösung beträgt 1.900 Linienpaare pro Bildhöhe bei niedrigster ISO-Empfindlichkeit. Damit schneidet sie sogar besser ab als die MFT-Konkurrenzkameras OM System OM-3, OM-5 und OM-1 Mark II. Auch bei der Detailtreue hat die G97 die Nase vorn.



G97 in Sachen Kantenschärfe und Detailtreue sogar leicht die Nase vorn. Hinsichtlich des Bildrauschens sind die Bilder bis einschließlich ISO 3.200 absolut in Ordnung. Wie die Labormessungen zeigen, sinkt der VN1-Wert für das auf dem Monitor sichtbare Bildrauschen bei einer Bildvergrößerung auf 100 Prozent bei ISO 3.200 deutlich ab, was auf einen stärker eingreifenden Rauschfilter schließen lässt.

Verarbeitung und Wetterschutz

Auch wenn das Gehäuse und die meisten Ausstattungsmerkmale darauf hindeuten, dass hier die rund sechs Jahre alte Lumix G91 mit lediglich höherer Displayauflösung und USB-C-Anschluss „aufgewärmt“ wurde, könnte die Lumix G97 für Hobbyfotografen mit kleinem Budget interessant sein. Mit einer UVP von

749 Euro steigt die G97 auf Anhieb als neue Preis-Leistungs-Siegerin in unsere Bestenliste der Kameras mit Wechselobjektiven ein. Zudem können wir der Kamera attestieren, dass sie hochwertig verarbeitet ist, über Dichtungen gegen Staub und Spritzwasser verfügt und alle manuellen Einstellmöglichkeiten mitbringt, die man sich als Hobbyfotograf wünscht, um die Fotografie auf das nächste Level zu bringen.

Fazit

- + Neuer Preis-Leistungs-Tipp, IBIS, Schwenkdisplay, guter Sucher, abgedichtet
- Weitgehend alte Technik, nur Kontrast-AF, keine moderne KI-basierte Objektkennung

Panasonic Lumix DC-G97

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	5.184 x 3.888 Pixel
Effektive Pixel	20,2 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	NMOS / 17,3x13,0 mm
Bajonett / Crop-Faktor	Micro Four Thirds / 2-fach
Bildstabilisator / Kompensation	• / 5,0 EV
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,74-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.840.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschlusszeiten / Bulb	1/16.000–60 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/200 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	200–25.600 / 100–25.600
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	9 / 6 / 9 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeittupen	2.160 (30p) / –
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	• / • / •
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	– / V-Log / am Sensor
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	• / –
WLAN / Bluetooth / GPS	• (b/g/n) / • / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / –
USB / HDMI-Ausgang	2,0 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	• / •
Akkutyp / Energie	DMW-BLC12E / 8,6 Wh
Gehäuse abgedichtet	•
Abmessungen (B x H x T)	130 x 94 x 77 mm
Gewicht Body	530 g

MESSWERTE (GEMESSEN MIT DEM LEICA DG NOCTICRON 42,5 MM F/1,2 ASPH.)

Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1.900 / 1.888 / 1.832 / 1.798 / 1.722 / 1.667 / 1.450 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMTF1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	92 / 91 / 85 / 79 / 74 / 66 / 49%
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,3 / 1,6 / 1,8 / 2,2 / 1,7 / 2,4 / 3,0 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,7 / 0,8 / 0,9 / 1,0 / 1,0 / 1,4 / 1,7 VN
Detailtreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	91 / 90 / 90 / 89 / 89 / 88 / 84%
Auflösung Video bei niedriger ISO	996 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	1,2 / 1,0 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	7,6 / 7,79 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	34 / unbegrenzt
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	260 / 520
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	240 / 500

WERTUNG

Bildqualität	2,2	●●●●●○
Ausstattung/Handling	1,8	●●●●●○
Geschwindigkeit	2,1	●●●●●○
Videoqualität	1,8	●●●●●○
GESAMTWERTUNG	2,0	●●●●●○
Testurteil		GUT



Praxistest

Wir waren mit dem Sigma 16 mm f/1,4 DC DN (C) und dem 23 mm f/1,4 DC DN (C) an der Canon-APS-C-DSLM EOS R7 unterwegs und haben beide Festbrennweiten in verschiedenen Aufnahmesituationen getestet.

SIGMA 16 mm F/1,4 DC DN (C) & SIGMA 23 mm F/1,4 DC DN (C)

Doppelpack für Canon RF-Mount

Wir haben die lichtstarken Sigma-Festbrennweiten 16 mm f/1,4 und 23 mm f/1,4 der Contemporary-Serie für APS-C-Kameras mit Canon RF-Bajonett in der Praxis getestet.

📷 CANON EOS R7 ↔ 25,6 MM (KB) F/5,6 1/200 S ISO 100

16 mm f/1,4 DC DN (C)

Für APS-C; Lichtstärke: f/1,4; Aufbau: 16 Linsen in 13 Gruppen, 9 Blendenlamellen; Filterdurchmesser: 67 mm; Gewicht: 415 g; Größe: ca. 72 x 90 mm



Sigma bietet mit dem 16 mm f/1,4 DC DN (C) und dem 23 mm f/1,4 DC DN (C) zwei besonders lichtstarke Festbrennweiten der Contemporary-Serie für spiegellose Canon-R-Kameras mit APS-C-Sensor. Wir haben beide Modelle ausgiebig an Canons Top-APS-C-DSLM EOS R7 getestet. Das 16-mm-Objektiv entspricht dabei einem Bildwinkel von 25,6 mm im Kleinbildformat, das 23 mm kommt auf rund 36,8 mm (KB). Damit decken sie den weitwinkligen Bereich ab – ideal für Landschafts-, Reportage- und Straßenfotografie.

Abgedichteter Anschluss

Beide Festbrennweiten sind hochwertig verarbeitet und machen einen sehr robusten Eindruck. Das Messingbajonett am Anschluss ist sowohl beim 16 mm als auch beim 23 mm mit einer Staub- und Spritzwasserdichtung versehen, damit beim Fotografieren kein Schmutz und keine Feuchtigkeit auf den Kamerasensor gelangen kann. Da Sigma nur die Dichtung am Anschluss erwähnt, ist das Gehäuse beider Festbrennweiten darüber hinaus nicht zusätzlich abgedichtet. Da Sigma aber sowohl beim 16 mm als auch beim 23 mm auf Schalter und Knöpfe verzichtet und auch der Autofokus im Inneren des Gehäuses scharf stellt, also keine Bauteile nach vorne ausfahren, bleibt nur der Fokusring, der anfällig sein könnte. Bei Regen oder in sehr sandiger Umgebung sollte man also etwas aufpassen oder die Objektive sicherheitshalber einpacken.

Kaum Bedienelemente, dafür sehr kompakt und leicht

Sigma verzichtet bei beiden Objektiven auf zusätzliche Bedienelemente wie einen separaten Schalter für den Fokusmodus. Das mag zunächst nachteilig wirken – doch Canon stattet Modelle wie die EOS R7 serienmäßig mit einem AF/MF-Schalter am Kameragehäuse aus, sodass der Wechsel zwischen Autofokus und manueller Scharfeinstellung dennoch zügig erfolgt. Der schlichte Aufbau hat zudem klare Vorteile: Durch den Verzicht auf zusätzliche Schalter bleiben die Festbrennweiten des japanischen Objektivherstellers be-

sonders kompakt und leicht. Das 16 mm misst nur 72,2 × 90,3 Millimeter bei 415 Gramm Gewicht, das 23 mm fällt mit 69 × 76,9 Millimetern und 345 Gramm noch etwas kleiner aus. Damit sind beide Objektive ideale Begleiter

„Klein, leicht und lichtstark zum fairen Preis.“

Thomas Probst, Leitender Redakteur

für leichte Ausrüstung auf Fototouren. Etwa bei einem Fototrip am Wochenende.

Kreativ dank hoher Lichtstärke

Beide Festbrennweiten zeichnen sich durch ihre hohe Lichtstärke aus und ermöglichen es Fotografen, die Blende weit bis auf f/1,4 zu öffnen. Dadurch eröffnen sich zahlreiche kreative Einsatzmöglichkeiten. Wer Landschaften, Straßenszenen oder Innenräume fotografieren möchte, profitiert besonders bei wenig Licht von der großen Blendenöffnung – etwa in der Dämmerung oder bei schwacher Innenbeleuchtung. In solchen Situationen lässt sich problemlos aus der Hand fotografieren, ohne die ISO-Empfindlichkeit übermäßig anheben zu müssen. Auch gestalterisch spielt die Offenblende ihre Stärken aus: Durch die geringere Schärfentiefe lassen sich Motive eindrucksvoll vom Hintergrund abheben. Das gelingt mit beiden Objektiven hervorragend. Besonders bei Nahaufnahmen wirkt das weiche Bokeh im Hintergrund sehr harmonisch. Die Naheinstellgrenze liegt jeweils bei 25 Zentimetern – das 23 mm erreicht dabei mit einem Abbildungsmaßstab von 1:7,3 eine etwas größere Vergrößerung als das 16 mm mit 1:9,9.

Abbildungsleistung und Autofokus

In der Praxis überzeugen beide Objektive mit durchweg guter Bildqualität. Sowohl das Sigma 16 mm f/1,4 DC DN (C) als auch das Sigma 23 mm f/1,4 DC DN (C) liefern an der Canon EOS R7 eine ausgewogene, scharfe Abbildung – auch bis in die Randbereiche. Bei direktem Gegenlicht zeigen sich kaum störende Reflexionen oder Flares; das 23 mm ist hier sogar minimal besser korrigiert. Der Autofokus arbeitet schnell und präzise und harmonisiert sehr gut mit der Augenerkennung der Kamera. Auch bei Serienaufnahmen oder bewegten Motiven überzeugten uns Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit des Fokus.

Fazit

- +** Sehr lichtstark, kompakt und leicht, gute Abbildungsleistung, schönes Bokeh
- Sehr reduziertes Bedienkonzept (dafür platzsparend), nur Anschluss abgedichtet

23 mm f/1,4 DC DN (C)

Für APS-C; Lichtstärke: f/1,4; Aufbau: 13 Linsen in 10 Gruppen, 9 Blendenlamellen; Filterdurchmesser: 52 mm; Gewicht: 345 g; Größe: ca. 69 x 77 mm



SPECIAL

Porträts mit Blitzlicht

So gelingen Ihnen ausdrucksstarke Aufnahmen mit Licht und Tiefe – ob im Studio oder unterwegs.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST

Nikon Z5II

Nikons Vollformatkamera punktet mit Top-Ausstattung, starkem Autofokus und attraktivem Preis.

PRODUKTFOTO: HERSTELLER

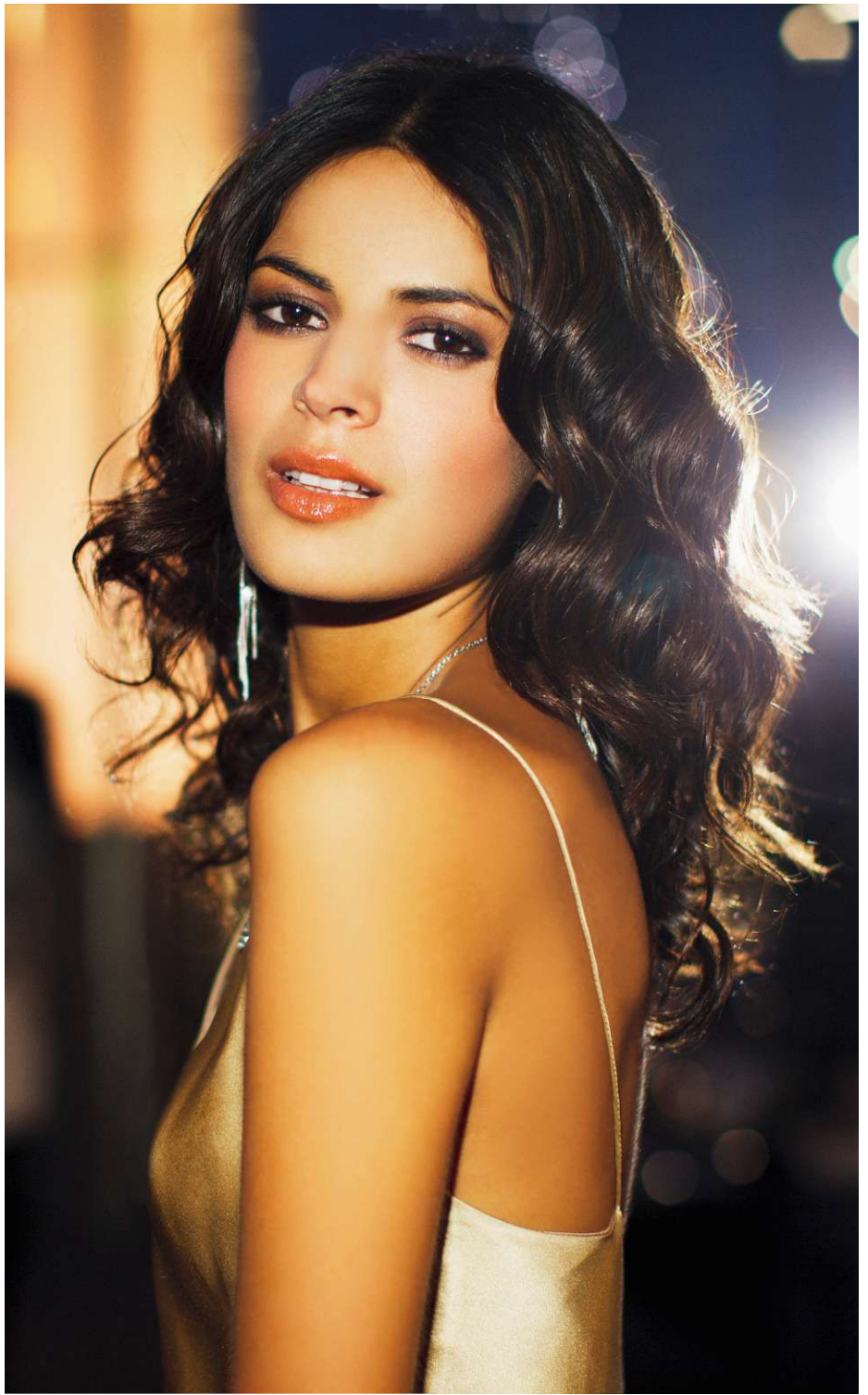


FOTO: GETTY IMAGES

IMPRESSUM

Herausgeber:

RINGFOTO GMBH & CO. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Thilo Röhrig, Ines Gleich

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85-131,
pwlach@ringfoto.de
Daniela Ostertag, Tel. +49 9 11 65 85-119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:

New C. GmbH & Co. KG
Alte Dorfstraße 14, 23701 Süsel-Zarnekau
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group
Zentrale Anlaufstelle für Fragen zur
Produktsicherheit: Frank Schormüller
frank.schormueller@vogel.de
Tel. +49 931 4182184

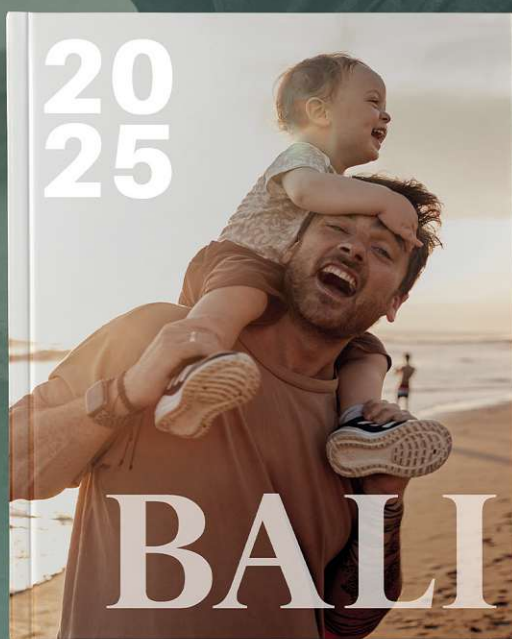
Verlag: Five Monkeys Media GmbH,
Bremer Str. 27, 15234 Frankfurt (Oder)
Geschäftsführer: Andreas Laube

Druck: Vogel Druck- &
Medienservice,
Leibnizstraße 5,
97204 Höchberg



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern.
Registrierung und
kontrollierte Qualität
www.pefc.org

Momente festhalten
Gestalte Dein Fotobuch mit KI



**SCHNELL
EINFACH
NACHHALTIG**

alfo.com



Fotobücher • Wandbilder • Fotogeschenke • Fotokalender

 **Imaging World**

**Create.
Explore.
Have fun.**

**Das Festival für
Foto, Video &
Content Creation**

**JETZT TICKET
SICHERN**



imagingworld.de

**OKTOBER 10-12
MESSE Nürnberg**

